

# kultur

## BEGEGNUNGEN

### 20 JAHRE KULTURVISION KOMMUNIKATION

**Warum ist unsere Kommunikation so aus dem Ruder gelaufen? Warum sind wir nicht in der Lage, bei unterschiedlichen Auffassungen respektvoll miteinander zu reden? Warum hören wir nicht mehr zu? Was ist zu tun?**

So viele kluge Menschen haben sich schon zur Kommunikation, also dem Austausch von Informationen auf verbalem und non-verbalem Wege, geäußert. Legendar ist die Geschichte vom Hammer von Philosoph und Psychotherapeut Paul Watzlawick, der sagte: „Man kann nicht nicht kommunizieren.“ In der Geschichte, nachzulesen in „Anleitung zum Unglücklichsein“, baut sich ein Mann aus Vorurteilen so viele mögliche Antworten seines Nachbarn auf, den er um einen Hammer bitten möchte, dass er ihn ohne zu fragen anbrüllt.

Von Kommunikationstrainerin Vera Birkenbihl stammt das Inselmodell: „Wir sind uns einig, dass wir uns uneinig sind und können uns zueinander und versuchen Brücken zu bauen.“ Das berühmte „Vier-Ohren-Modell“ hat Kommunikationspsychologin Friedemann Schulz von Thun für das Zuhören empfohlen, denn wir hören bei einer Nachricht nicht nur die Sache, sondern sie offenbart auch etwas vom Sprecher, von der Beziehung und wir hören auch einen Appell heraus.

#### Unerfüllte Bedürfnisse

Was nun eine gelingende Kommunikation anbelangt, gibt es zahlreiche Empfehlungen. „Alle Form von Gewalt ist ein tragischer Ausdruck unerfüllter Bedürfnisse“, sagte der Psychologe und Mediator Marshall B. Rosenberg und entwickelte sein Konzept der gewaltfreien Kommunikation auf der Grundlage von Empathie. Es geht darum, Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken, ohne andere zu beschuldigen oder zu kritisieren, Bitten klar zu formulieren, ohne anderen zu drohen, sie zu manipulieren oder zu erpressen. Andererseits dürfen Vorwürfe, Kritik und Forderungen nicht persönlich

genommen werden, sondern durch mitfühlendes Hören ist zu klären, welche unerfüllten Bedürfnisse dahinterstehen.

Auch Claus Eurich hat Regeln für eine gelingende Kommunikation auf der Basis von Empathie und Zuhören aufgestellt. Der Professor für Kommunikation und Ethik, der auch im Landkreis Miesbach tätig ist, plädiert für Wahrhaftigkeit, Geist des Nicht-Verletzens, Offenheit und Herrschaftsfreiheit sowie Ambiguitätstoleranz, Vergebung, Nachsicht und Gelassenheit.

Viele Therapeuten, Psychologen, Coaches bieten Seminare dazu an und was hat es gebracht? Nichts!

In den letzten Jahren ist die Kommunikation zwischen Menschen in rasantem Maße aggressiv geworden und viele stehen machtlos und hilflos da und wollen oder können sich dem nicht aussetzen. Sie ziehen sich zurück und werden zur schweigenden Mehrheit.

In einer im Februar veröffentlichten Studie des Bundesministeriums für Familie und Soziales heißt es, dass 89 Prozent der Menschen meinen, Hass und Aggression im Netz haben zugenommen. Mehr als 50 Prozent wagen es nicht mehr aus Angst vor Beschimpfungen, ihre Meinung kundzutun und fast die Hälfte aller Befragten wurde schon einmal im Netz beschimpft. Wenn es aber stimmt, was Marshall B. Rosenberg sagt, dann stecken hinter den Aggressionen unerfüllte Bedürfnisse, ungehörte Ängste. Wäre dann also Zuhören ein erster Schritt? Kann man überhaupt zuhören, wenn die Emotionen hochkochen, wie im Februar bei der Informationsveranstaltung zur geplanten Flüchtlingsunterkunft in Warngau?

#### Aufeinander zugehen

„Ich glaube, die Zeit der Patentrezepte ist vorbei“, sagt Claus Eurich, „die Grundregeln der Kommunikation als sicherndes Fundament funktionieren nur, wenn die Bereitschaft dafür da ist“. Das sei dasselbe wie bei der Demokratie. Um sie zu schützen, müsse die Grundbereitschaft da sein. Er sehe insgesamt auch die globale Entwicklung sehr skeptisch. Tiefe Gräben hätten sich aufgetan, wir würden aus der Illusion der heilen Welt herausgerissen und die Masken des sozialen Miteinanders würden fallen zugunsten des Egos. „Uns fehlt der innere Kompass zur Empathie, sich auf den anderen und das Leben insgesamt einzulassen.“

Claus Eurich betont, dass in der Vergangenheit viel versäumt wurde. Im Dritten Reich wurde in den Familien nicht über das gesprochen, was draußen passierte, nach dem 2. Weltkrieg ebenfalls nicht. Heute gebe es Dauerkrisen, ob Klima, Krieg oder Migration, man höre in den Medien nur noch Negatives und irgendwann sei das Maß voll, wenn man nicht gelernt habe, das Leben mit all seinen Widersprüchen zu reflektieren. Von daher sei er der tiefen Überzeugung, dass viele Menschen nicht mehr erreichbar seien. Dennoch, es helfe nur ein Aufeinanderzugehen und es gelte im-

mer noch die Aufforderung, die vor 2000 Jahren der Mann aus Nazareth aufstellte, es auch „siebzig mal sieben mal“ zu versuchen. „Auch wenn wir vor Wände rennen, auch wenn wir zurückgewiesen werden. Manchmal allerdings muss man es auch lassen, hat es einfach keinen Sinn und kostet nur Energie, die wir anderswo dringend benötigen.“

#### Begegnungen ermöglichen

Bei radikalisierten Aussagen, etwa „die muss man aufhängen“, hat Claus Eurich den Vorschlag, den Redner damit zu konfrontieren, zu überlegen, wie es wäre, wenn er selbst betroffen wäre. Oft sei den Menschen in ihrer Wut die Bedeutung ihrer brutalen Worte nicht bewusst. „Sie wollen nur ihr vollkommenes Unverständnis und ihre Wut zum Ausdruck bringen und dann entgleiten die Dinge.“ Und solche Situationen wie in Warngau überforderten viele Leute, denn das verständnisvolle soziale Miteinander sei gestört. Dies wiederum spüle antidemokratische Kräfte nach oben. Doch mit einfachen Rezepten und der Verbreitung von Angst sei niemandem geholfen.

Claus Eurich empfiehlt, Möglichkeiten der Begegnung zu schaffen, „auch wenn man mal niedergeschrien wird“. Dann dürfe man nicht dem Reflex folgen, auch zu schreien, sondern solle versuchen zu deeskalieren, Wut auch einmal zu ertragen. Vielleicht komme so Bewegung in die verhärteten Fronten. Es brauche dazu Geduld, denn zielführende Kommunikation sei zwar unverzichtbar, wenn auch nicht selbstverständlich.

Der Kommunikationsexperte und Meditationslehrer empfiehlt kreativ zu sein: „Auf dem Marktplatz Gesprächsmöglichkeiten eröffnen und dort laut diskutieren, wie bei einem Improtheater. Ein paar Leute sind für das neue Asylbewerberheim, andere sind krass dagegen, organisierte Spaziergänger mischen sich ein.“ Vielleicht kämen dann andere Menschen hinzu und ein Gespräch, eine Auseinandersetzung entstehe. Das sei nicht unrisikant, aber ohne Kreativität komme man in der derzeitigen verhärteten Situation nicht weiter. Und vielleicht könne man ja auch mit der Kultur der Speakers Corner, wie am Hyde Park in London, experimentieren. Möglichkeiten, Verhärtungen aufzubrechen, gebe es zur Genüge.

Monika Ziegler



Professor Claus Eurich ist Publizist, Kontemplationslehrer, Hochschullehrer für Kommunikation und Ethik (i. R.) und als Dozent unter anderem im Domicilium Weyarn tätig.  
[www.interbeing.de](http://www.interbeing.de)

### Kulturinitiativen

S. 03 Künstlergruppe KunstStatt  
S. 06 Kleinkunsthöhle Waakirchen  
S. 10 Dramadama, S. 20 Tegernseer Heimatführer

### Jugend

S. 04 Geschwister Luther, Gloria Ahmadi  
S. 05 Korbinian Langl, Simon Waldschütz

### Künstler

S. 09 Matthias Erhardt, S. 14 Christl Fitz,  
S. 15 Lisa Ploschka, S. 17 Stephanie Paula,  
S. 18 Nik Wallner, S. 19 Günter Kleber,  
S. 21 Jasmin Tuschl

### Kulturtipps

S. 12 und 13



### Kultur im Landkreis

S. 11 20 Jahre KulturVision, S. 22-23 Quo vadis Kultur

### Kultur und Gesellschaft

S. 07 Warngauer Dialog, S. 08 Künstliche Intelligenz  
S. 16 Selina Benda

# 20 Jahre KulturVision

## Stimmen zum Jubiläum



### Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Kommunikation“ ist der Titel unserer 41. Ausgabe der KulturBegegnungen und wir öffnen damit bewusst einen Raum, der zum Diskutieren einlädt. Wie unsere Vorsitzende Monika Ziegler in ihrem Titeltext beschreibt, ist es mit der Kommunikation so eine Sache. Die Fronten scheinen verhärtet, von gewaltfreier Kommunikation sind wir weiter entfernt als jemals zuvor. Doch es gibt in diesem weiten Feld der Schwierigkeiten, Grabenkämpfe und scheinbar undurchdringlichen Fronten einen Hoffnungsschimmer – die Kultur. Denn sie vermag auch dann zu kommunizieren, wenn alle anderen Wege ins Dunkel führen.

Seit 20 Jahren widmet sich der Verein KulturVision der Förderung, dem Erhalt und der Vernetzung innerhalb der Kultur in der Region und darüber hinaus. Bereichernde Begegnungen, interessante Projekte und Initiativen hat der Verein in den vergangenen zwei Jahrzehnten möglich gemacht und hervorgebracht, wie etwa den Wangauer Dialog, der funktionierende Gesprächskultur zelebriert. In dieser Ausgabe lesen Sie, wie wir diesen besonderen Geburtstag gebührend mit Ihnen allen feiern wollen.

Doch KulturVision wäre nicht KulturVision, ohne diejenigen, welche die Kultur im Landkreis Miesbach machen. Deshalb gebührt ihnen auch in dieser Ausgabe wieder der Großteil unserer Zeitung. Angefangen mit dem Kultur-Nachwuchs auf den Seiten 4 und 5, der sich so zahlreich

in unserer Region tummelt und immer wieder neue Fähigkeiten präsentiert, die uns in Erstaunen versetzen.

Ihnen stehen die Etablierten ihres jeweiligen Fachs gegenüber, die ihren Weg der Kommunikation durch ihre speziellen Herangehensweisen schon gefunden haben. So finden sich in dieser Ausgabe die Fotokünstler Lisa Ploschka und Günter Kleber, die in ihrer Bildsprache nicht unterschiedlicher sein könnten. Was Kunst vermag auszusagen, liegt ja bekanntlich ganz im Auge des Betrachters. Dies bietet zwar wiederum Potential für Diskussionen, aber genau das ist es ja, was die Kunstschaffenden bezwecken wollen. Die Fantasie anregen wie Jasmin Tuschl mit extravaganter Papierkunst oder dem gegenüberstehend der beeindruckende Realismus der Malerin Stephanie Paula.

Einer Art der kulturellen Kommunikation, welcher sich wohl niemand entziehen kann, ist die Musik. Mit Nik Wallner aus Tegernsee stellen wir einen bodenständigen Liedermacher vor, der mit seiner Musik die Herzen seiner Zuhörer anspricht. Nur zwei Gemeinden weiter südlich lebt und arbeitet Matthias Erhardt. Der Druckgrafiker spricht mit seiner Kunst die Sprache seiner Vorfahren und führt damit eine ganz besondere Art des Kunsthandwerks weiter. Die Kunst, mittels des Schreibens mit seinen eigenen Gefühlen zu kommunizieren, wird auf Seite 16 vorgestellt.

Eine Meisterin ihrer Art der Kommunikation wird mit Christl Fitz porträtiert, ebenso wie wir das Theater Ramadama vorstellen. Wie gelingt es, die Tradition zu erhalten und sich trotzdem der Moderne nicht zu verschließen? Eine Antwort liefern die Einblicke in die Welt der Tegernseer Heimatführer und das Interview zu den Chancen und Risiken von Künstlicher Intelligenz. Wo gelingt Kommunikation bereits? Auf jeden Fall in der Künstlergruppe KunstStatt und der Kleinkunsthöhle Waakirchen, die seit 40 Jahren unermüdlich über die

Bühne das Gespräch mit dem Publikum sucht. Welche neuen Wege der Kommunikation müssen die Veranstalter im Landkreis gehen, um ihr Publikum zu erreichen? Wir lassen sie auf einer Doppelseite am Ende dieser Ausgabe zu Wort kommen.

Wir stellen also auch dieses Mal wieder fest, die Kultur lässt uns auch im umkämpften Feld der Kommunikation nicht im Stich und zeigt uns einen Weg aus der Dunkelheit auf.

Selina Benda  
Schriftführerin von KulturVision e.V.



365 Tage  
Onlinekultur auf  
[www.kulturvision.de](http://www.kulturvision.de)

KulturVision e.V. wird vom  
Landkreis Miesbach  
unterstützt.



## EDITORIAL



### Ich muss mal mit mir reden – Plädoyer für ein unterschätztes Kommunikations-Werkzeug

Kommunikation, Konflikt, Konfrontation. Alle drei Worte beginnen mit „K“ und „O“. Kurz: KO! Natürlich ein typografischer Zufall – aber es passt ganz gut in diese Zeit. Nach der Sendung landet eine Zuschauer-Mail bei mir: „Ich hau dir in die Fresse und ich finde dich!“ Beim Joggen im Landkreis lese ich auf einem Heuballen: „Weg mit dem Ampel-Dreck!“ Eine Gruppe von Menschen als „Dreck“ bezeichnen? Ernsthaft? Geht unsere Kommunikation langsam KO? Fühlt sich so an. Es herrscht ein Sound wie schlechter Hardrock. Zwei Dinge gehen momentan augenscheinlich verloren: Das sachliche Argumentieren und das Differenzieren.

Vor fast 40 Jahren habe ich Kommunikation zu meinem Beruf gemacht: als Moderator vor der Kamera! Und nirgendwo lernt man schneller und schmerzhafter aus Fehlern wie in Sendungen mit einigen Millionen Zuschauern. Anfangs habe ich meine Texte noch gespickt mit Haltungen, Abneigungen oder Sympathien bei heißen Eisen – und damit Öl in viele Feuer gegossen. Dann aber die Entdeckung, die mich bis heute prägt: Wenn ich vor dem Auftritt im stillen Selbstgespräch versuche, in einem Konflikt alle Parteien (!) zu verstehen – in einem großen Kontext aus Geschichte, Politik und Wirtschaft – dann entsteht ein Momentum der Sachlichkeit und der gesunden Reflexion. Ich habe daraus eine Strategie geschmiedet.

Ich klopfe höflich bei mir selbst an und stelle kurz das eigene Wertesystem auf den Prüfstand: Ist da eventuell ein Toleranz-Schräubchen zu fest angezogen, weil mich Klimakleber sofort zur Weißglut bringen – obwohl wir laut Forschung frontal auf eine Klima-Katastrophe zusteuern? Kurz gefragt: Haben Klimakleber möglicherweise recht? Brauchen andere Schalter mal wieder etwas Schmiermittel, weil ich Konflikt-Parteien kurzatmig in „gut“ und „böse“ einteile – obwohl jede Seite ihre guten Gründe hat? Oder flutet eine schlammige „Reizblase“ aus Facebook (Corona-Leugner, Trump-Fans, Ampel-Hasser) meine Felder und ich empfinde plötzlich einen Galgen für Politiker als passendes Demo-Accessoire?

„Inneres Kamingsgespräch“ nenne ich dieses mächtige Werkzeug. Pro und Kontra erst einmal in ruhigem Ton mit sich selbst ausmachen. Nahost-Konflikt, Streiks, Fremdenfeindlichkeit – alles viel zu komplex für einfache Antworten oder vorschnelle Urteile. Ist Gendern wirklich eine neue Seuche? Ein gutes Beispiel! Dort draußen herrscht ein regelrechter Gender-Hass. Politiker beschließen sogar Sprechverbote und Zuschauer\*innen (Pardon!) schreiben wütende Mails, wenn jemand im Fernsehen eine Sternchen-Pause spricht. Jetzt kommt das starke Werkzeug zum Einsatz – der Gang nach innen: Ich überlege besonnen, warum es Menschen ärgert, wenn ich „Polizist-Innen“ sage? Stimmt, es ist ein neuer Klang und niemand gibt gerne liebgezwungene

Hörgewohnheiten oder gut etablierte Sprachregeln auf! Gesprochene Sternchen stören eine Satzmelodie. Berechtigte Argumente. Jetzt die Gegenprobe: Mit dem Gendern berücksichtigen wir sprachlich endlich alle Geschlechter, Stichwort Gleichberechtigung. Wer gendert, zeigt sich tolerant, offen und modern, heißt es. Es gibt also gute Gründe dafür – und dagegen.

Und nach dieser stillen Abwägung im Inneren gehe ich wieder nach draußen. Baue das besonnene Pro und Kontra in meine Kommunikation ein und kleide sie mit emotionsfreien Worten. Sofort senkt sich die Lautstärke, ein zivilisierter Dialog wächst heran. Der kostenlose Zusatzgewinn: Achtung, Angstfreiheit, Souveränität! Ach, und eines noch: Die Zahl der Beschwerde-Mails geht inzwischen fast gegen Null.

Stefan Scheider

Seit fast vier Jahrzehnten steht Stefan Scheider als renommiertes Moderator vor der Kamera und auf der Bühne. Der ausgebildete Diplom-Journalist (Studium an der Deutschen Journalistenschule und LMU) zählt zu den Markengesichtern des BR und präsentiert dort bis heute die Hauptnachrichtensendung BR24. Aber auch hinter der Kamera ist Scheider aktiv – als Filmemacher, Autor und Medientrainer. Der 62-Jährige lebt seit vielen Jahren in Gmund am Tegernsee.

## KOLUMNE

INHALT: S. 02 Editorial | Kolumne // S. 03 Künstlergruppe KunstStatt // S. 04 Geschwister Luther | Gloria Ahmadi // S. 05 Korbinian Langl | Simon Waldschütz // S. 06 Kleinkunsthöhle Waakirchen // S. 07 Wangauer Dialog // S. 08 Künstliche Intelligenz // S. 09 Matthias Erhardt // S. 10 Dramadama // S. 11 20 Jahre KulturVision // S. 12-13 Kulturtipps // S. 14 Christl Fitz // S. 15 Lisa Ploschka // S. 16 Selina Benda // S. 17 Stephanie Paula // S. 18 Nik Wallner // S. 19 Günter Kleber // S. 20 Tegernseer Heimatführer // S. 21 Jasmin Tuschl // S. 22-23 Quo vadis Kultur // S. 24 Impressum



„Durchs Reden kemman d'Leit zam“ – dieser Spruch begleitet mich bereits durch mein ganzes Leben. Insofern freue ich mich, dass die 41. Ausgabe der KulturBegegnungen sich dem Thema Kommunikation widmet. Egal, welches Thema, egal, welches Problem, egal, welche Herausforderung – wir dürfen nie aufhören, miteinander zu reden, einander zuzuhören.

Viel Freude am Kommunizieren wünscht

Ihr Landrat  
Olaf von Löwis of Menar





„Was wäre dieser ganze schöne Landstrich ohne Ihre Tätigkeit!“

Michael Lichtwarck-Aschoff,  
Schriftsteller

## NEIDLOSES MITEINANDER

### Die Künstlergruppe KunstStatt

Sie sitzen fröhlich miteinander um einen großen Tisch: Lizzie Hladik, Michael Bachmann, Agnes Wieser, Eli Miklavcic, Thomas Jarzina, Sandro Thomas und Simone Möller. Was sie eint, das ist ihr Bedürfnis, Kunst öffentlich zu machen und dazu lassen sie sich eine Menge einfallen.

Der Name KunstStatt sei Programm, sagt Thomas Jarzina. Der studierte Kommunikationsdesigner und Fotograf hat die digitale Bildbearbeitung als kreative Technik für sich entdeckt und fertigt Arbeiten, die weit entfernt von herkömmlicher Fotografie sind und eher wie Malerei anmuten.

„Wir wollen Kunst in Räumen anbieten, wo normalerweise etwas anderes stattfindet und damit Reibung erzeugen“, sagt der Holzkirchner. Mit der zum Abriss freigegebenen Pizzeria am Schaftlacher Bahnhof startete das Projekt. Michael „Bachä“ Bachmann hatte es entdeckt und mit der Gemeinde abgesprochen, dass hier vorübergehend ein Ausstellungsraum installiert wird. Der Fotograf aus Greiling bezeichnet sich als „Momentenjäger“ und will seinen Blick auf die Welt in seinen Arbeiten festhalten. „Kunst braucht Öffentlichkeit“, sagt er und fungierte als Motor der Gruppengründung.

#### Wir sind uns sympathisch

Formiert hat sich die Gruppe, „weil wir uns sympathisch sind“, ist die einhellige Meinung. Kennengelernt haben sie sich bei der ersten „Hibatld“-Ausstellung im Oktober 2020 auf Gut Kaltenbrunn. Dann festigte sich das „Sympathisch-Sein“ bei der Folgeausstellung „Sehweg higtäid“ im Juni 2021. Bei dieser Frei-

luftausstellung präsentierten Lizzie Hladik, Agnes Wieser und Sandro Thomas schon ein gemeinsames Projekt, denn die drei hatten bereits im August 2020 coronabedingt bei der Aktion „Kunst mit Abstand“ gemeinsam in Holzkirchen zusammengearbeitet. Schon im September 2021 trat dann die Gruppe KunstStatt erstmals gemeinsam in der Schaftlacher Pizzeria an die Öffentlichkeit. Die Zusammensetzung änderte sich noch ein wenig, ist aber jetzt mit den sieben Protagonisten stabil. Als nächstes stellte die Gruppe in der Sparkasse in Holzkirchen aus, kehrte dann in die Pizzeria mit Ausstellungen und Ferienangeboten für Kinder zurück.

#### Kunst an außergewöhnlichen Plätzen

Das Konzept war klar, Kunst an außergewöhnlichen Plätzen zu präsentieren, „damit die Hemmschwelle sinkt“, sagt Michael Bachmann. „Und jeder der Kerngruppe lädt sich einen Gastkünstler ein“, erklärt Sandro „Antik“ Thomas. Der Holzkirchner verbindet in seiner Kunst Graffiti mit Malerei und hat damit seinen eigenen Stil gefunden. „Was wir nicht haben, das holen wir uns für die Ausstellungen herein“, erklärt er. So beispielsweise die Malerin Irmgard Reiter, die niemals eine eigene Ausstellung organisiert hätte, mit KunstStatt aber erfolgreich an die Öffentlichkeit trat.

„Wir wollen eine vielseitige Ausstellung präsentieren“, sagt Lizzie Hladik, „und laden auch Bildhauer ein.“ Die Holzkirchner Künstlerin fertigt selbst Skulpturen aus Metall und Beton, ihr Hauptaugenmerk aber liegt in der Malerei,

in der sie sich dem Leben und der Natur und immer wieder den Lebenselixieren Wasser und Licht widmet.

Das Thema „Wasser“ nahm sich die Künstlergruppe bei ihrer letzten Ausstellung in der Schaftlacher Pizzeria im vergangenen September vor. Es sei spannend gewesen, was die anderen zu diesem Thema beigetragen hätten, sind sich alle einig. Nun ist erst einmal Schluss mit dem Schaftlacher Domizil, das Lizzie Hladik an die Anfänge von Kunstdünger e.V. in der alten Brauerei Valley erinnert. Auch dort habe man alles selber in die Hand genommen – geweißelt, geputzt und organisiert – und das habe ebenso zusammenschweiß wie jetzt die Gruppe KunstStatt.

Die Hilfsbereitschaft in der Gruppe ist für Agnes Wieser ein wichtiges Element. Die Künstlerin aus Kleinhöhenkirchen hat sich in den vergangenen Jahren mit ihren farbenfrohen Bildern einen Namen gemacht und geht in ihrem Stil immer wieder neue überraschende Wege. „Wir haben alle unterschiedliche Stärken, aber jeder will dasselbe und in dieser schönen Gemeinschaft kann man viel mehr stemmen als als Einzelkämpfer“, sagt sie.

#### Hilfsbereitschaft und Austausch

Eli Miklavcic war schon als Gast in Schaftlacher dabei. Die Holzkirchnerin legt den Fokus ihrer Kunst auf die innere Welt, auf Mystik und Kontemplation, aber auch auf das Weibliche und kombiniert Ölmalerei gern mit Blattgold. Sie fühle sich als Künstlerin in ihrem Atelier al-

lein, sagt sie, ihr fehle die Kommunikation und niemand helfe ihr. In der Gruppe aber treffe sie auf neue Ideen, auf Hilfsbereitschaft und Austausch. „Das bringt mich auf ein neues Niveau“, freut sie sich.

Auch Simone Möller kam zunächst als Gast hinzu. Die Fotografin aus Kreuth will mit ihren Arbeiten die Schönheit der Welt einfangen und fotografiert am liebsten Landschaftsstimmungen, aber auch Details oder mal abstrakt. „Die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten ist sehr inspirierend und für meine Arbeit verstärkend“, meint sie.

„Die Zusammenarbeit in der Gruppe hat meine Weltanschauung verändert“, bekennt Agnes Wieser. Normalerweise sei ein Künstler ein Eigenbrötler, aber hier unterstütze man sich gegenseitig und helfe einander. „Neidloses Miteinander“, konstatiert Michael Bachmann.

Und wie geht es weiter? „Sieben ist eine magische Zahl und wir denken über eine Vereinsgründung nach“, sagt Thomas Jarzina. Jetzt sei man auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten, sagt Michael Bachmann. Im Auge habe er das alte Rathaus in Waakirchen. Sandro Thomas schwebt das Batusa in Holzkirchen vor, wenn es im Sommer trockengelegt wird, oder auch der alte Bauhof mit Garagen und Innenhof. Und die Gruppe bewarb sich bei der Orangerie in München, informiert Lizzie Hladik.

Zusammen bewahren sie ihren Schwung, das ist gewiss.

[www.kunststatt.art](http://www.kunststatt.art)

Monika Ziegler

**KUNST- UND KULTURWOCHE**  
*Otterfing*  
26.10. - 2.11.2024  
[www.otterfingkulturwoche.de](http://www.otterfingkulturwoche.de)

**Kunsthandwerker Markt**

**KUNST**  
AM KLOSTER WEYARN  
[www.kunst-am-kloster.de](http://www.kunst-am-kloster.de)

**12.-13.**  
**OKT. 2024**  
**FREIER**  
**EINTRITT**

Icons: Wine glass, Diamond, Scissors, Christmas tree, Coffee cup, Sun, Briefcase, Paintbrush.

„Es ist unbeschreiblich, was ihr mit eurer Kulturarbeit bewegt.“

Manfred Lehner,  
Fotograf

**Aus Holzkirchen führen die musikalischen Wege nach Wien, Weimar und demnächst vielleicht nach Dresden. Imposant und beeindruckend erfolgreich verfolgen die drei Luther-Geschwister ihre Berufsziele.**

Die 26-jährige Naomi beendete im März ihr Studium in Wien im Konzertfach klassische Flöte mit dem großen Diplom, einem Studiengang, den es in Österreich noch gibt.

Noel befand sich Ende Februar in Weimar mitten in den Abschlussprüfungen seines Studiums der Schulmusik für das Lehramt mit Schwerpunkt Geige.

Und Jeremias bereitete sich gerade auf das Abitur am Gymnasium Tegernsee vor. Er ist schon seit einigen Jahren im Mozarteum in Salzburg im Precollege und möchte nach dem Abitur in Dresden Cello als Konzertfach studieren.

#### Auszeichnungen und Erfolge

Alle drei haben bereits Auszeichnungen und Erfolge bei Wettbewerben und Probespielen sowie vielfältige musikalische Erfahrungen aufzuweisen. Naomi Luther hatte im vergangenen Jahr einen Zeitvertrag beim Tiroler Sinfonieorchester Innsbruck. Ihr Ziel ist eine Anstellung in einem Orchester, aber diese Stellen sind erfahrungsgemäß rar, da dort nur wenige



## DREI FÜR DIE MUSIK

### Die Holzkirchner Geschwister Naomi, Noel und Jeremias Luther

Flötisten benötigt werden. So hat sie als zweites Standbein noch ein Studium in IGP, also Instrumental-(Gesangs-)Pädagogik absolviert. Damit ist sie berechtigt, in Musikschulen Flöte zu unterrichten. „Ich bin derzeit freischaffend unterwegs“, erzählt sie.

Ihr Bruder Noel berichtet von der sehr umfangreichen Lehrerausbildung in Weimar. Der

25-Jährige fühlt sich gut vorbereitet für alle Bereiche der Schulmusik und freut sich darauf, denn er wollte immer schon Lehrer werden. Sein Wunsch ist jetzt, sich nach dem Abschluss im südbayerischen Raum zu bewerben. Wer weiß, vielleicht kommt er ja eines Tages wieder zurück ans Gymnasium Tegernsee, an dem der 18-jährige Jeremias Luther soeben seine Schulzeit beendet.

Der Jüngste im Bunde hat sich ebenfalls der Musik verschrieben. Sein Instrument ist das Cello. Er strebt als einziger der drei eine Solokarriere an. Jeremias ist auch kammermusikalisch unterwegs und hat schon eine Reihe von Preisen bei diversen Festivals errungen. Gemeinsam mit seinen Geschwistern hatte er im Oktober vergangenen Jahres einen Auftritt in der katholischen Kirche in Rottach-Egern. Die Möglichkeiten, im Oberland ihre Musik zu präsentieren, sind jedoch aufgrund der räumlichen Distanz eher weniger zu erwarten. „Ich werde meinen Traum einer Solokarriere nicht aus den Augen verlieren“, versichert der Abiturient, wengleich er sich anderen Möglichkeiten des Musikschafterns nicht verschließt.

#### Disziplin und starker Wille

Angestrebte Ziele nicht aus den Augen zu verlieren, scheint eine Gabe der Geschwister zu sein. Mit Disziplin und starkem Willen haben sie ihre Wunschberufe in der Musik im Blick und stellen sich konsequent und ausdauernd den damit verbundenen Aufgaben und Anforderungen. Im Leben der Familie besitzt Musik einen hohen Stellenwert. Singen, tanzen und musizieren bereitet Freude. Naomi, Noel und Jeremias Luther strahlen diese Freude und Zuversicht aus, die Freude an der Musik und die Zuversicht, mit der Musik erfolgreich ihren ganz individuellen Weg zu beschreiten.

Monika Heppt

## KLEINE KÜNSTLERIN, GROSSES SELBSTBEWUSSTSEIN

### Gloria Ahmadi

**Kunstschaffende benötigen neben Begabung vor allem eines – Selbstbewusstsein. Daran mangelt es der elfjährigen Gloria Ahmadi nicht. Die Kreativität ist ihr in die Wiege gelegt worden und bereits jetzt hat sie eine klare Vorstellung davon, was sie kann und was sie damit einmal in ihrem Leben machen möchte. Ein beeindruckendes Mädchen, das mit viel Ehrgeiz seine Ziele verfolgt.**

Als Gloria gemeinsam mit ihren Eltern vor dem Krieg aus der Ukraine floh, war nicht klar, ob und wie sie die Schule weitermachen könnte. In Holzkirchen hat sich die Familie in den vergangenen zwei Jahren ein Leben aufgebaut und die mittlerweile Elfjährige besucht dort die fünfte Klasse der Realschule. Das Internet macht möglich, was vorher nicht denkbar war. An ihrer bisherigen Schule kann Gloria weiter lernen, auch wenn der Unterricht ganz anders ist. In ihrer Heimat Charkiw besuchte sie die über die Landesgrenzen hinaus bekannte Staatliche Akademie für Design und Kunst. Im Onlineunterricht lernt sie nun in den Fächern Grafik, Malen und Skulpturen weiter.

#### Hauptaugenmerk Kunst

„Ich habe bis zu 18 Stunden pro Woche nur Kunstunterricht“, erzählt das Mädchen. Kurz vor dem Interview saß sie gerade noch an einem Osterbild im Unterricht. In dem kleinen Atelier ihres Vaters unter dem Dach hat sie sich ihre eigene Ecke eingerichtet. Dieser ist



in der Region kein Unbekannter mehr, denn Saeid Ahmadi ist Bildhauer und Künstler und stellt seine Werke regelmäßig aus. Er ist natürlich sehr stolz auf seine Tochter. „Wie könnte er auch sagen, dass es nicht gut ist, was ich mache“, sagt diese mit einem neckischen Grinsen auf den Lippen. Sich mit dem Vater ein Atelier zu teilen birgt aber auch so

seine Probleme. „Er hat einfach den Apfel aus meinem Stillleben genommen“, betont sie empört.

Für ihre schulische Bildung opfert sie auch einen Großteil ihrer Freizeit. Von Farb- und Materiallehre über stilistische und technische Mal- und Zeichenvarianten, Proporti-

onen und Blattgestaltung – in den ersten fünf Jahren hat sich dabei schon eine Menge an Grundwissen angesammelt. Zwei Schulperioden à fünf Jahre muss Gloria absolvieren, dann kann sie in einen künstlerischen Beruf einsteigen oder studieren. Am liebsten malt sie Tiere, vor allem Vögel. „Die sind gut proportioniert, Menschen zu malen ist dagegen sehr schwer.“ Verschiedene Skulpturen aus Plastilin zieren das Atelier. Eines ihrer Bilder hängt derzeit in einer Gemeinschaftsausstellung von Kunstschülern zum Thema „Ukraine – früher und heute“ in der Municipal Galerie in Charkiw. Aber Künstlerin wie ihr Vater möchte sie nicht werden. „Nein, nein, ich werde mal Designerin für Möbel“, erklärt sie selbstbewusst. Dieser Beruf würde ihre beiden Leidenschaften vereinen: das Malen und Arbeiten am Computer.

#### Pepe, Kunst und Musik

Nebenbei spielt sie auch noch Cimbalom, eine größere Variante des hier bekannten Hackbretts. Vor der Flucht hatte sie auch noch Klavierunterricht. Ist sie nicht in der Schule oder im Onlineunterricht, trifft sie sich übrigens am liebsten mit ihren Freundinnen und spielt mit ihrem Hamster. „Er heißt Picasso El Canto Peperoni Elice – kurz Pepe“, sagt sie kichernd. Neben der Kunst, Musik und Schule ist Gloria Ahmadi eben doch eine ganz normale Elfjährige, die ganz genau weiß, was sie will.

Selina Benda

„... ich habe mich unbändig wohl gefühlt.“

*Friedrich Ani,  
Schriftsteller, nach einer Lesung  
im Literaturcafé in Weyarn*



**Für Korbinian Langl ist das Theaterspielen mehr als nur ein Hobby. Seine Schauspielkollegen aus dem FoolsEnsemble wurden zu seinen Freunden. Mit Leidenschaft und Spaß berichtet er von seinem Leben und Erfahrungen.**

Wenn Korbinian Langl vom Theaterspielen spricht, wird seine Leidenschaft offensichtlich. Während er eine Antwort auf die Frage gibt, spielt ein verschmitztes Lächeln um seine Mundwinkel. Begeistert erzählt er von dem Projekt, für das sein Herz schlägt: der Räuber Hotzenplotz.

Bei der Premiere im Oktober 2023 durfte er den Kasperl spielen. Als Kind war „Der Räuber Hotzenplotz“ der erste Kinofilm, den er besuchte. Daher war bereits im Vorfeld klar, wie viel Spaß er bei dem Stück haben werde. Auch beim Publikum kam die Vorführung sehr gut an. Das FoolsEnsemble mit Korbinian Langl spielte vor ausverkauften Reihen. Neben dem Kasperl spielte er bereits viele andere Rollen, wie auch Jim Knopf.

Als Vorbereitung probt er dreimal die Woche für drei Stunden und das zwei Monate lang vor der Aufführung. Dass sein Hobby des Theaterspielens viel Zeit kostet, räumt der 24-Jährige ein. Während er hauptberuflich 40 Stunden in der

## VON JIM KNOPF ZUM KASPERL

*Laienschauspieler Korbinian Langl*

Woche als Orthopädie-Schuhmacher arbeitet, kommen durch die Schauspielerei zusätzlich bis zu neun Stunden hinzu, außerdem lernt er zuhause noch seinen Text. Doch der große Zeitaufwand sei es ihm wert.

### Antrieb für die Schauspielerei

Am meisten motiviert ihn, wenn das Publikum durch die Performance komplett überzeugt wird. Besonders bei Kindern erkenne er die Resonanz sofort. Wichtig ist ihm, auf die Zuschauer einzugehen und das Stück aus deren Blickwinkel zu sehen. Für Korbinian Langl ist zwischenmenschliche Kommunikation der Grundbaustein. Als Schauspieler dürfe er nicht den Blick zur Realität verlieren.

Während des Schauspielens kann der Holzkirchner eine andere Person werden. Er erforscht, wie deren Charakter fühlt, denkt und sich bewegt.

Auf die Frage, ob er vor den Aufführungen aufgeregt sei, lacht Korbinian Langl. Das Lampenfieber gehöre mit dazu, ohne Aufregung fehle auch der Antrieb. Sobald er aber einmal auf der Bühne stehe, wolle er nicht mehr hinunter. Seine größte Angst? Den Text zu vergessen. Zum Glück ist ihm das aber noch nie passiert.

Sein Tipp an andere: „Sich selbst nicht zu ernst nehmen, sondern sich einfach trauen.“

Gerade wenn er etwas Unangenehmes spielen muss, nimmt er die Herausforderung an, es authentisch zu vermitteln.

### Hemmungen überwinden

Bereits als Kind überwand er seine Hemmschwelle und trat auf Familienfesten als Comedian auf. In der Grundschule spielte er bei Theaterstücken mit, später probte er in einer Theaterjugendgruppe. Seine Eltern ermutigten ihn, seine Leidenschaft zu verfolgen. Für Korbinian Langl war klar, auch im Berufsleben kreativ tätig werden zu wollen, weswegen er später einen handwerklichen Beruf erlernte. Auch das Theaterspielen verfolgte er weiter.

Durch Corona kam allerdings eine lange Pause von mehr als einem Jahr dazwischen. Trotzdem empfand er diese Zeit nicht als negativ. Er beschäftigte sich mit sich selbst und seinen anderen Hobbys, wie dem Malen. Für die Schauspielerei fand er einfallsreiche Lösungen. So wurde das Stück „Petterson und Findus“ gefilmt und konnte online gestreamt werden.

Diese Anpassungsfähigkeit stimmt ihn gelassen für die Zukunft. Er möchte weiterhin seine Leidenschaft für das Theater verfolgen, eventuell auch in einem Kinofilm mitspielen.

*Nachwuchsautorin Fiona Eder*

## DER IRSCHENBERGER DUDELSACKSPIELER

*Simon Waldschütz*

**Mit seinem Dudelsack hat Simon Waldschütz das Nachwuchsfestival „LandkreisTalente“ im vergangenen Jahr im Waitzinger Keller Miesbach mit einem beeindruckenden Auftritt eröffnet. Ein Instrument, welches neben viel Puste vor allem das Durchhaltevermögen und die Perfektion des Spielers benötigt, um seinen Zauber vollkommen entfalten zu können.**

Der schottische Dudelsack ist ein Liebhaberinstrument. Davon ist Simon Waldschütz überzeugt. „Sonst würde ich mir das nicht antun“, lacht der Irschenberger. Denn leicht ist es nicht, die anspruchsvolle Kombination aus Pfeife, Röhren und Luftsack in der richtigen Reihenfolge, im passenden Rhythmus und der nötigen Fingerfertigkeit zu bedienen. Die technische Herausforderung sei das Anspruchsvollste an dem Instrument. „Erst nach etwa einem Jahr kann man simple Stücke richtig spielen“, erklärt er. Vor fünf Jahren hat er selbst mit dem Lernen begonnen. Seine Leidenschaft für das besondere Instrument aus Schottland begleitet ihn aber schon seit Kindheitstagen. „Damals stand ich auf Mittelaltermärkten immer total interessiert vor den Dudelsackspielern.“

### Ein komplexes Instrument

Eine Schottlandreise mit seiner Familie brachte ihn dann seinem Traum näher. Bei einem traditionellen Dudelsackbauer in Edinburgh bestellte er sich sein Instrument und ließ es in die Heimat schicken. „Zuhause habe ich jedoch schnell gemerkt, dass ich ohne Lehrer nicht weit kommen werde.“ Und das obwohl



Simon Waldschütz aus einer Musikerfamilie stammt, Klavier spielt seit er acht Jahre alt ist und seit seinem zwölften Lebensjahr auch auf der Klarinette zu hören ist. Als aktives Mitglied der Irschenberger Musi ist er regelmäßig mit der Blaskapelle bei Auftritten und Konzerten. „Aber der schottische Dudelsack ist mit keinem anderen Instrument zu vergleichen“, erklärt er.

Zwar hilft ihm die Grundlagentheorie des Klavierspiels enorm, doch die Komplexität des Dudelsackspiels hat ihn herausgefordert. „Die-

ses hat Eigenschaften, die man in der klassischen Musik nicht findet.“ Seitdem nimmt er online bei einem Lehrer Unterricht, übte zu Beginn jeden Tag mindestens eine Stunde. „Das ist ein Muss, da ist der Dudelsack unnachgiebig“, erklärt er. Die musikalische und die richtige Atemtechnik in Verbindung mit den Eigenarten des schottischen Liedguts macht das Spiel zu einer Herausforderung. Denn neben den acht Tönen kommt es beim Dudelsack vor allem auf die Zwischentöne an. Diese Verzierungen, sogenannte Embellishments und

Grace Notes, sind das Herzstück eines jeden Musikstücks. „Diese Töne sauber und schön zu spielen, ohne die Melodie zu beeinträchtigen, das ist das Schwierigste“, erklärt Simon Waldschütz.

### Jedes Stück eine Geschichte

Mittlerweile baut sich der Irschenberger sein Repertoire aus Märschen, Tanzliedern und klassischen Dudelsackstücken auf. Zwischen fünf und 30 Minuten können diese lang sein und sind viel mehr als nur Lieder. „Jedes Stück erzählt eine Geschichte.“ Die Art und Weise wie es vorgetragen wird unterscheidet sich zudem oft vom Notenblatt, da es sich eigentlich um mündliche Überlieferungen seit Jahrhunderten handelt. „Erst wenn man die Mühen dahinter sieht und die Geschichte des Dudelsacks versteht, kann man das Spiel richtig wertschätzen“, sagt er. Einen originalen Kilt bei seinen Auftritten zu tragen gehört für ihn zur Wertschätzung der schottischen Kultur dazu.

Was den Game Designer am meisten begeistert, ist der Zusammenhalt in der Community von Dudelsackspielern. „Die gemeinsame Leidenschaft verbindet einfach und egal wie alt man ist, es findet immer eine Kommunikation auf Augenhöhe statt.“ Denn sie alle sind dem Zauber dieses besonderen Instruments mit seiner bedeutungsvollen Geschichte verfallen.

*Selina Benda*

# VIELE UNVERGESSLICHE AUFTRITTE

40 Jahre Kleinkunstbühne Waakirchen



**Im Oberland wohnen und schlafen – in München ausgehen und Kultur genießen. Lange Zeit galt das für viele Bewohner als logisches Freizeit-Prinzip. Anfang der Achtziger machte sich in Waakirchen ein kleiner Kreis Kulturbegisterter daran, dieses Prinzip zu ändern.**

Im Oktober 1984 startete die Kleinkunstbühne Waakirchen ihre Aktivitäten. Seither waren und sind etliche namhafte Künstler und Newcomer der Szene in der Gemeinde zu Gast. Im Herbst 2024 feiert die bis heute ehrenamtlich betriebene Bühne ihr 40-jähriges Bestehen.

#### Alles begann im Tischtennisraum

Anfang der achtziger Jahre stand die Kabarett- und Kleinkunstszene in voller Blüte. „Für das Publikum wurde es zunehmend schwieriger, in den aufstrebenden Münchner Kleinkunstbühnen einen Platz zu ergattern“, erzählt Hugo Eder, Mitbegründer und bis heute Vorstand der Kleinkunstbühne (KKB). Die Idee, ein wohnortnahes und günstiges Unterhaltungsangebot zu organisieren, lag nahe. Für die nötige Starhilfe sorgte Manfred Zick alias „Zither Manä“, Erfinder des Zither-Rocks und damals absoluter Star in Kleinkunstkreisen. Mit seinem Solo-Auftritt am 6. Oktober 1984 im Tischtennisraum unter der Turnhalle an der Glückaufstraße begann die Geschichte der KKB Waakirchen, die sich inzwischen zu einer festen Institution im Kulturleben des Landkreises entwickelt hat.

Unter dem Dach des Sportvereins fanden die ersten Veranstaltungen statt und der Zuspruch der jüngeren Mitbürger war enorm“, sagt Hugo Eder, damals Vorstand des SV Waakirchen-Marienstein. Die Qualität der Darbietungen sprach sich herum, dennoch musste die Bühne eine zweijährige Pause einlegen. Ein Neustart gelang 1990 und der Erfolg kam zurück. Bis heute ist das Programm der KKB abwechslungsreich: Von klassischer Musik über (Musik-)Kabarett bis hin zu Poetry Slam und Kehraus-Predigt ist für jeden Geschmack etwas dabei. „Wir sind nach wie vor ein Geheimtipp. Bei uns gibt’s immer was Besonderes“, sagt Hugo Eder. Auch etliche Nachwuchskünstler bekamen hier eine Chance, ihr Talent zu beweisen, zum Beispiel der „Bairisch Diatonische Jodelwahnsinn“. Einige sind erst nach ihrem Auftritt in Waakirchen richtig durchgestartet, etwa Martina Schwarzmann.

#### Gute Kontakte

Hugo Eder kann viele Anekdoten erzählen. Denn die Liste der namhaften Solo-Künstler und (Musik-)Gruppen, die sich auf den Waakirchner Brettln präsentierten, ist lang und dürfte selbst Unbedarfte überraschen. Um nur ein paar bekannte Namen zu nennen: Gerhard Polt, Biermösl Blosn, Otfried Fischer, Sigi Zimmerschied, Max Uthoff, Stephan Zinner, Quadro Nuevo, Maria Peschek, Claudia Pichler, Andrea Limmer oder jüngst Lucy van Kuhl. Unvergesslich auch der Auftritt im Jahr 2005

von Klaus Doldinger mit seiner Band „Passport“ – als Frontsänger trat für drei Songs Udo Lindenberg auf.

„Martina Schwarzmann war schon dreimal bei uns. Bei ihrem ersten Auftritt zum Ausklang der SV Jahreshauptversammlung 2002 war sie noch total unbekannt“, erzählt Hugo Eder. „Sie hat unsere Bühne immer empfohlen und dadurch sind einige Künstler automatisch auf uns aufmerksam geworden.“ Der BR war zweimal zu Gast, mit den „Brettlspitzen“ und „Radiospitzen“. Gute Kontakte bestehen außerdem zu allen Ensembles von Hackbrett-Virtuose Rudi Zapf (Bild oben).

#### Intimer Rahmen für Live-Erlebnisse

Seit Oktober 2006 agiert die Kleinkunstbühne Waakirchen als eigenständiger, eingetragener Verein, hat aktuell knapp 70 Mitglieder und organisiert rund zehn Veranstaltungen pro Spielsaison von September bis März. Seit es das Gasthaus Knabl in Hauserdörfel nicht mehr gibt, spielt sich das Programm vor allem in der Aula der Grundschule ab, die mit professioneller Veranstaltungstechnik und einem kleinen Backstage-Bereich aufwartet. „Die Räumlichkeit dürfen wir kostenfrei nutzen und ziemlich frei agieren“, sagt Hugo Eder. Außerdem sei es dem persönlichen Einsatz vieler aktiver Vereinsmitglieder zu verdanken, dass die KKB seit nunmehr 40 Jahren besteht und kulturelle Live-Erlebnisse in intemem Rahmen bieten kann. Diese familiäre Atmosphäre

und die Nähe zu den Künstlern weiß das treue Publikum zu schätzen.

[www.kkb-waakirchen.de](http://www.kkb-waakirchen.de)

Daniela Skodacek



Am Samstag, 12. Oktober 2024 findet eine Jubiläumsnacht samt Aftershow-party statt. Auf dem Programm stehen unter anderen der Zither Manä zusammen mit Mundart-Dichter Helmut Eckl, das Rudi Zapf Ensemble und Yulia Mertens mit Domra-Musik. Vorher wird es einen Empfang für geladene Gäste geben, musikalisch gestaltet von der Band Trovasur.

**Brandl**  
GOLDSCHMIEDE

Lebzelterberg 1 - Miesbach  
[www.goldschmiede-brandl.de](http://www.goldschmiede-brandl.de)

TAGEN, FEIERN UND KULTUR ERLEBEN

Großzügige Tagungsräume, erstklassiger,  
auf Sie abgestimmter Service, modernes technisches Equipment.

**SEEFORUM ROTTACH-EGERN**

Nördliche Hauptstraße 35 · 83700 Rottach-Egern · Tel. +498022 92891-0 · Fax 92891-9  
info@seeforum-rottach-egern.de [www.seeforum-rottach-egern.de](http://www.seeforum-rottach-egern.de)

DER  
TEGERNSEE



„Das war genau die richtige Veranstaltung zum Thema *Corona – Ende der Kommunikation?* zur rechten Zeit. Sehr hilfreich. Danke für die gute Moderation.“

Johannes Hagn,  
1. Bürgermeister Stadt Tegernsee

## IN WARNGAU FUNKTIONIERT GESPRÄCHSKULTUR

**Am Buß- und Betttag 2017 startete KulturVision im Rahmen der Reihe „anders wachsen“ ein neues Format. Nach zehn Jahren war es genug mit den „Reithamer Gesprächen“, danach folgte mit dem „Warngauer Dialog“ der Wunsch, einen Beitrag zu gelingender Kommunikation beizusteuern.**

Das Format sieht vor, dass ein brisantes Thema von zwei Protagonisten unterschiedlicher Ansicht behandelt wird. Aber nicht so, wie es oft in Talkshows stattfindet, dass die Fetzen fliegen, dass unterbrochen oder gar beschimpft wird. *anders wachsen* heißt alternative Lebensmodelle in allen Bereichen, auch der Kommunikation. Hier sollte eben anders gestritten werden. Es sollte bewiesen werden, dass auch bei unterschiedlichen Meinungen wertschätzend zugehört und die Ansicht des anderen respektiert werden kann, auch wenn sie der eigenen widerspricht. Im Idealfall sollte sogar jeder vom anderen etwas mitnehmen und lernen, sowie eine gemeinsame Schnittmenge kreiert werden können.

### Brauchen wir Religion?

Zweifeln und Suchen. Verstand einsetzen. Gefühle zulassen. Das war die Schnittmenge des ersten Abends, als es um die Frage ging: „Brauchen wir Religion?“ Mit dem evangelischen Pfarrer und Notfallseelsorger aus Schliersee Matthias Striebeck und dem Journalisten und Krimiautor Martin Calsow saßen sich zwei starke Persönlichkeiten gegenüber, die wortgewandt ihre Standpunkte vertraten, sich witzige Wortgefechte lieferten, aber auch zuhören konnten.

Zwei hochkarätige Experten für die Bildung folgten der Einladung zum 2. Warngauer Dia-

log in Kooperation mit der Stiftung für Kulturelle Erneuerung: Josef Kraus, ehemaliger Schulpsychologe, Rektor eines Gymnasiums und Vorstand des Deutschen Lehrerverbandes, und Christof Prechtl, stellvertretender Hauptgeschäftsführer und Leiter der Abteilung Bildung und Integration bei der Bayeri-



schen Wirtschaftsvereinigung. Zum Thema „Ist unser Bildungssystem zukunftsfähig?“ sagten beide, „Ja, wenn...“. Dieses wenn indes war äußerst unterschiedlich. Auch hier gelang es den Diskutanten, respektvoll die Meinung des anderen zu akzeptieren.

### Grenzen im Journalismus

Mit Sonja Scheider und Julian von Löwis diskutierten zwei prominente Fernsehjournalisten zur Frage „Wahrheit und Wirklichkeit – gibt es Grenzen im objektiven Journalismus“. Dabei erzählt Sonja Scheider in ihren Dokumentarfilmen Geschichten, bezieht Haltung und erzeugt Emotionen. Julian von Löwis ist der Reporter, der Vertreter nüchterner Tatsachen, der sehr wohl eine Haltung hat, aber sie in seinen Beiträgen nie zeigen darf, wenn es um das Darstellen der nackten Fakten geht. An diesem Abend lag die Meinung der beiden Medienvertreter nicht sehr weit auseinander,

im Gespräch mit dem Publikum aber gab es viele Fragen. Die Schnittmenge, also der Rat der beiden Diskutanten, war: „Bleibt mündig.“ Das bedeute für die Verbraucher, viele Medienquellen, vor allem Wochenzeitungen, zu nutzen und sich immer ein eigenes Urteil zu bilden.

### Paradising

„Wie kann Veränderung gelingen?“ Zu dieser Frage waren die evangelische Pfarrerin und theologische Referentin von Regionalbischof Christian Kopp, Anika Sergel-Kohls, und der Physiker und Risikoforscher Rainer Sachs beim 4. Warngauer Dialog angetreten. Kontroverse Statements der beiden Protagonisten mündeten im Gespräch und im Austausch mit dem Publikum zum Fazit: Veränderung braucht Zeit, Miteinander, Vertrauen, Wissen, Diskurs, Kooperation, politischen Willen, Routinen und ganz wichtig: positive Ziele, Sehnsucht, Schönheit und Paradising, das heißt die Schaffung von Paradiesen.



Der 5. Warngauer Dialog startete mit einem Fiasko, weil der eine Referent mittags infolge Coronaerkrankung absagen musste. Der zweite, Clemens Ronnefeldt, Referent für Frie-

densfragen beim deutschen Zweig des Internationalen Versöhnungsbundes, erklärte sich kurzerhand bereit, einen Vortrag zu halten. „Wege zum Frieden“ sollten diskutiert werden, also mit oder ohne Waffen. Der Redner plädierte vehement für Frieden ohne Waffen und war sich damit ziemlich einig mit dem Publikum. So war der Zweck des Formats verfehlt, aber der Abend brachte dennoch Erkenntnisse: selbstwirksam werden und sich vor zu viel Hass und Traurigkeit schützen. Wie schon Martin Luther King sagte: „Hass kann nicht Hass vertreiben, das kann nur die Liebe.“

Ein wesentlicher Beitrag zum Warngauer Dialog ist die Musik, die zumeist von dem Schlierseer Cellisten Dietmar Rexhausen und dem Münchner Pianisten Thomas Storck beigesteuert wird. Sie beschenken die Gäste mit einer ganz besonderen Qualität der Musik und damit des Zuhörens.

Der 6. Warngauer Dialog am Buß- und Betttag 2024 im Warngauer Altwirtschaftsraum widmet sich nun direkt dem Thema des Formats: „Wie kann Kommunikation gelingen?“ Dazu wird ein Vertreter der älteren mit einer Vertreterin der jungen Generation sprechen.

Monika Ziegler

Berichte über die fünf Veranstaltungen finden sich auf [www.kulturvision.de](http://www.kulturvision.de) unter dem Suchbegriff „Warngauer Dialog“ im Onlinemagazin.

Stiftung  
Kunst  
und Natur

Nantesbuch

Konzerte, Filme, Lesungen,  
Gespräche, Workshops,  
Führungen, Brauchtum  
und ganz viel Natur

Karpfsee 12, Bad Heilbrunn  
[nantesbuch.de](http://nantesbuch.de)

**Was kann Künstliche Intelligenz (KI) für Kunst und Kultur liefern? Über Chancen und Risiken, auch im pädagogischen Kontext, spricht im Interview Professor Jaromir Konecny von der SRH-Fernhochschule.**

**MZ: Inwiefern kann KI für Kunst und Kultur einen Nutzen bringen?**

**JK:** Wir sollten uns darauf besinnen, dass KI kein Terminator ist und die realistischen Chancen und Risiken betrachten. KI soll uns nicht ersetzen, sondern unsere Fähigkeiten erweitern.

**MZ: Betrachten wir die Bildende Kunst.**

**JK:** Im Frühjahr 2022 startete mit dem Text-zu-Bild-Modell DALL-E 2 von OpenAI die Revolution in bildgenerierender KI. Im Sommer 2022 hat ein Künstler einen Kunstwettbewerb in den USA mit einem Bild gewonnen, das er mithilfe eines anderen KI-Modells kreiert hatte – Midjourney. Ein Aufschrei „das ist der Tod der Kunst“ ging um. Aber der Künstler hat dafür 50 Stunden kreativer Arbeit investiert: Den Prompt entwickelt, aus Hunderten generierten Bildern das richtige ausgewählt und dann das Bild immer wieder mit Photoshop angepasst.

**MZ: Und das ist Kunst? Schafft das die echte menschliche Kunst ab?**

**JK:** Was ist aber Kunst? Wenn der Betrachter ein von KI generiertes Bild als Kunst ansieht, muss man es nicht als Kunst akzeptieren? Als KI-Kunst? Trotzdem wird die menschliche Kunst bleiben.

**MZ: Wie steht es mit Literatur?**

**JK:** Kafka konnte sein Manuskript nur einmal mit dem Bleistift korrigieren. Ich ändere meine Manuskripte am PC zwanzigmal. Und jetzt spare ich mir mit ChatGPT den Lektor, der mir gute Tipps gibt, Fehler korrigiert, bei Recherchen hilft und vieles mehr. Dadurch spare ich viel Zeit, die ich für kreative Sachen einsetzen kann.



## CHATGPT SCHREIBT WIE EIN STAUBSAUGERVERTRETER

**MZ: Kann ChatGPT den Autor oder die Journalistin ersetzen?**

**JK:** Wir müssen die Grenzen der KI erkennen. ChatGPT schreibt wie ein Staubsaugervertreter. Stell dir einen Riesenhaufen von 20 Billionen unterschiedlicher Legosteinen vor und ein Gebäude mit einer Lücke. Sie kann nur mit

einem Stein oder mehreren Steinen aus dem Haufen gefüllt werden. GPT-4, die Basis von ChatGPT Plus, wurde mit 20 Billionen Subwörtern trainiert. Die legt die KI so zusammen, dass menschliche Sätze widerspiegelt werden. Aber der Mensch kann die Lücke auch aus Steinen schließen, die nicht im Legosteinhaufen vorhanden sind. Menschliche Fähigkeiten, wie Neugier, Empathie, Bewusstsein, Triebe und andere sowie sensorische Fähigkeiten hat die KI nicht.

**MZ: Kommen wir zur Musik.**

**JK:** Der Pädagoge Johann Amos Comenius propagierte den Begriff *schola ludus*. Leider haben wir die Schule als Spiel nicht realisiert: Kinder pauken weiterhin und werden auf Leistung getrimmt. Damit werden sie aber nicht gegen die Maschinen bestehen. Eine Maschine kann 24 Stunden am Tag Leistung bringen. Kinder sollten besser lernen, ihre menschlichen Fähigkeiten zu entwickeln.

Mithilfe von KI können Kinder selbst ein Bild, wie von Vincent van Gogh gemalt, erzeugen

oder eine klassische Skulptur entwerfen. Und sie können auch Musik wie Mozart komponieren und dabei spielerisch etwas über Musik und ihre Geschichte lernen.

**MZ: KI bietet also einen großen Nutzen, auch in der Pädagogik?**

**JK:** KI bietet in allen Bereichen einen großen Nutzen. Der KI-Experte Santiago Valdarrama sagte: „KI wird dich nicht ersetzen. Der Mensch, der KI einsetzt, wird das tun.“

**MZ: Aber inwieweit betrifft das den Künstler?**

**JK:** Bildende Künstler und Schriftsteller stehen auf den Schultern von Riesen. Heute werden Plattformen verklagt, weil ihre Modelle mit Bildern und Texten von menschlichen Künstlern trainiert werden, um auch auf den Schultern von Riesen zu stehen. Ich freue mich, wenn meine Bücher zum Training hergenommen werden, da werde ich berühmter.

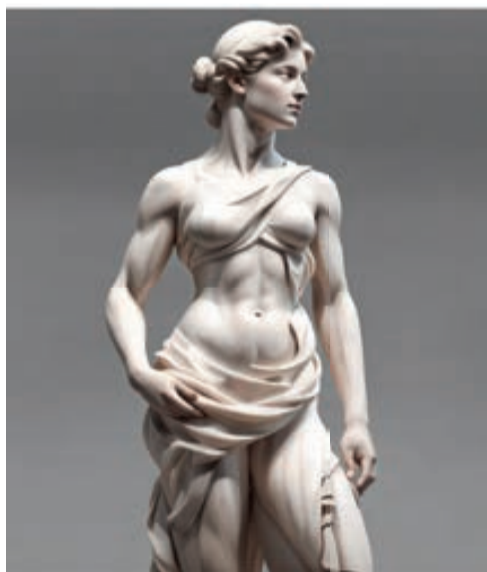
**MZ: Es gibt viele, die KI total ablehnen.**

**JK:** Früher gab es die Maschinenstürmer, die Webmaschinen kaputtschlugen, damit sie ihnen nicht die Jobs wegnahmen. Heute auf dem Gipfel der Digitalisierung gibt es weltweit fünf Milliarden Jobs – so viele wie nie. Ich plädiere für das bedingungslose Grundeinkommen und dann kann jeder kreativ arbeiten, der es will.

**MZ: Was also ist dein Fazit?**

**JK:** Wir sollten KI dort einsetzen, um uns mühsame Arbeiten zu ersparen. Und wir sollten KI in den Schulen einsetzen, um Menschen zu erziehen, die neugierig auf Kunst, Musik und Literatur sind.

Das Interview führte Monika Ziegler.



Prof. Dr. Jaromir Konecny ist promovierter Naturwissenschaftler (Bioinformatik), Schriftsteller, Poetry und Science Slammer, Münchner Turmschreiber und Honorarprofessor für Künstliche Intelligenz an der SRH-Fernhochschule – The Mobile University.

**74. TEGERNSEER KUNSTAUSSTELLUNG**  
IM ALTEN SCHALTHAUS

SKULPTUREN AM SEE UND IM KURPARK

MALEREI  
SKULPTUR  
GRAFIK  
FOTOGRAFIE

14. BIS 29. SEPTEMBER 2024

ERÖFFNUNG  
13. SEPTEMBER  
UM 18 UHR

HOCHFELDSTRASSE 3 · TEGERNSEE  
TÄGLICH 14 BIS 18 UHR

[www.tegernseer-kunstaussstellung.de](http://www.tegernseer-kunstaussstellung.de)

**51. Tegernseer Woche**  
Kultur und Brauchtum im Tegernseer Tal

26. September bis 6. Oktober 2024

Infos und Tickets  
auf [www.tegernsee.com](http://www.tegernsee.com)  
und bei der Tourist-Info  
Tel. 08022-92738-62





## DIE SCHWARZE KUNST

Druckgrafiker Matthias Erhardt



**In Matthias Erhardts Werkstatt fühlt man sich auf Anhieb so wohl wie der Pumuckl beim Meister Eder. Die mit Holz ausgekleidete Stube in dem Bauernhaus in Kreuth ist urgemütlich. Alte Maschinen stehen herum, Zeichnungen und Druckgrafiken hängen an den Wänden, fein aufgeräumte Werkzeuge liegen griffbereit. Die buntgecheckte Glückskatze schreitet majestätisch über den Sitzplatz mit den Bleibuchstaben, lässt sich gemütlich auf der Anhöhe über der Druckmaschine nieder und hält ein Auge auf ihn gerichtet: Matthias Erhardt druckt gerade einen Linolschnitt.**

Für den Kreuther Grafikkünstler ist die Arbeit mit Stift, Messer und Farbe eine Art Meditation. Ursprünglich hat er Werbegrafiker gelernt: Schriftsatz und Fotosatz von der Pike auf. Er hat durch das genaue Hinschauen und durch das Zeichnen, das ihn sein ganzes Leben lang

begleitet, ein sehr gutes Gespür für Proportionen bekommen. Heute heißt dieser Beruf Grafikdesigner und der Mac, an dem Matthias Erhardt tagsüber Layouts für Kunden in der Gastronomie, Hotellerie und Industrie gestaltet, steht ebenfalls in dieser Werkstatt. Dass der digitale Produktbereich des Grafikdesigns nicht so sein Ding ist, hat er schnell erkannt: „Mein Herz schlägt für Papier“, sagt er, „und dabei bleibe ich.“ Damit tritt er in die Fußstapfen seiner Vorfahren, denn auch sein Vater, ein Architekt, sein Großvater und dessen Bruder haben viel gezeichnet. Wenn er seine Zeichnungen anschaut, erkennt er in ihnen die „Familienhandschrift“ wieder.

### Ein gehüteter Schatz

Der Großvater hat viele handgezeichnete Urkunden für Skirennen in Kreuth hinterlassen. Matthias Erhardt hütet sie wie einen Schatz und führt dieses Erbe fort. Seine im Handdruck hergestellten Plakate mit Tegernsee-Motiven sind eine Verneigung vor dem Tegernseer Tal. „Sie bilden ein Fenster für die Schönheit und die vielfältigen Freizeitaktivitäten“, erläutert er, „von Skifahren im Winter bis Segeln im Sommer.“

„In der Linolschnitttechnik habe ich mittlerweile große Erfahrung“, sagt Matthias Erhardt, „Holzschnitte mache ich noch viel zu wenig, da kratze ich noch am ersten Türchen und möchte das Material weiter ausloten.“ Bei seinen Radierungen entstehen beim Druck manchmal interessante Zufallsprodukte. Das sei es aber nicht, was er künstlerisch transportieren möchte. Ihm gehe es vielmehr darum, seine

Ideen in wiederholbare Motive planvoll umzusetzen. Neue Techniken probiere er zunächst an den Insekten aus. Wieso Insekten? „Weil sie aussterben, brauchen wir neue Insekten“, sagt er und erfindet kurzerhand selbst welche. Fünfundzwanzig unterschiedliche Arten hat er schon beisammen. Mit der Serie „Herzen“ war er bereits bei der Tegernseer Kunstaussstellung vertreten: „Die Motive sind gegenstandslos, aber nicht absichtslos und haben als Serie eine schöne Dynamik.“ Der Reduktionsdruck mit Gold ist anspruchsvoll, er muss mehrfach übereinander drucken, dabei ergibt sich eine schöne alte Patina.

Für die Drucke braucht Matthias Erhardt unterschiedliche mechanische Druckmaschinen, die er sammelt, wieder gängig macht, für seine Zwecke umbaut. Eine alte italienische Nudelmachine taugt hervorragend zum Handdruck auf Papier. Für die Radierungen auf Kupferplatte eignet sich eine alte Schusterpresse aus dem Jahr 1903 am besten, sie macht „am meisten Druck“. Kleine Serien von Visitenkarten druckt er auf einer alten englischen Maschine für Druck mit Bleisatz, dem aufwändigen Verfahren, mit dem früher alle Zeitungen gedruckt wurden.

### Weg ist weg

Die Kunst des handwerklichen Drucks ist das Gegenteil und zugleich die ideale Ergänzung zu Matthias Erhardts normalen Job: „Wenn ich als Grafiker am Rechner sitze und etwas nicht funktioniert, kann ich zig Versionen zwischenspeichern oder hundert Schritte zurückgehen“, erläutert er. „Schnitze ich am Linoleum oder Holz

etwas weg, ist es weg. Immer kommt etwas heraus, das ich nur zum Teil steuern kann. Das finde ich toll: nicht immer Herr der Lage zu sein.“

Mit den Händen zu arbeiten ist für ihn eine Befriedigung im Tun. Etwas von ihm fließt hinein und er glaubt, das spürt auch der Mensch, der es später in die Hand nimmt. Je automatisierter und digitaler alles wird, umso mehr Berechtigung habe das Handgemachte, das Echte: „In unserer Welt, in der alles synthetisch und perfekt ist, hat etwas, das auch mal unperfekt sein darf, seine Berechtigung“, sagt er. „Man empfindet es als angenehm und wertvoll. Es ist ein Produkt unserer Zeit, dass wieder Sehnsucht aufkommt nach handgemachten Dingen.“

[www.grafikhaus-tegernsee.de](http://www.grafikhaus-tegernsee.de)

Ines Wagner

**„Ihr seid großartig!!!  
Toller Relaunch und  
sieht alles sehr  
sehr gut aus.“**

*Stefan Scheider,  
Moderator BR24 über die  
neue Webseite*

# TELITO

12 Tegernseer LiteraTouren

Lernen Sie auf zwölf literarischen Spaziergängen bekannte und vergessene literarische Kostbarkeiten an ihren Ursprungsorten kennen.

Vor 150 Jahren entstand der bayerische Mythos „Brandner Kasper“ im Alpbachtal. Doch es gibt noch viel mehr Literaturschätze zu entdecken: vom mittelalterlichen „Spiel vom Antichrist“ über einen reichen Sagenschatz bis zu „Schreibende Frauen am Tegernsee“. Sie können jede Tour eigenständig gehen – von zwölf Startpunkten im Tegernseer Tal aus.



ALLE INFOS ZU DEN EINZELNEN  
TEGERNSEER LITERATOUREN UNTER  
[www.tegernsee.com/literatouren](http://www.tegernsee.com/literatouren)



Gefördert durch:  
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft  
ptble  
IN KOOPERATION MIT  
www.tegernsee.com

21. INTERNATIONALES  
BERGFILM-FESTIVAL TEGERNSEE  
16. BIS 20. OKTOBER 2024

BERG  
FILM  
TEGERNSEE

Infos und Tickets ab September unter [www.bergfilm-tegernsee.de](http://www.bergfilm-tegernsee.de)



## DRAMA UND TRÄUMEN

**Die vor drei Jahren gegründete Theatergruppe Dramadama bringt frischen Wind in die Theaterszene des Oberlandes. Hier haben sich Mitwirkende aus verschiedenen Vereinen zusammengefunden, die mit Freude am Miteinander an einem ungewohnten Ort und mit einer professionellen Regisseurin spielen.**

„Es ist ein Club von Leuten, die sich verstehen und die Lust am Sommertheater haben“, sagt Lydia Starkulla. Die Holzkirchner Regisseurin ist im Landkreis keine Unbekannte. Sie führt Regie im *Komödchen* und steht im *ensemble peripher* selbst auf der Bühne, tourt durch ganz Deutschland und ist mit ihrer Kollegin Christiane Ahlhelm von Theater Kunstdünger auch auf Festivals im europäischen Raum zu sehen.

### Harmonisches Miteinander

Beim *Komödchen* sei der Name Programm, sagt sie, bei Dramadama wolle man das Drama auf gut Bairisch mit dem Träumen verbinden. Der Name stamme von Ensemblemitglied Christian Selbherr, erklärt Jochen Geipel, der gemeinsam mit Andrea Baier der Gruppe vorsteht. „Ich persönlich liebe an Dramadama den bedingungslosen Einsatz aller, den großen Teamgeist und das Menschliche bei den Proben und die Geselligkeit danach bei einem guten Glas Wein“, sagt er.

Auch Andrea Baier betont das harmonische und demokratische Miteinander. „Wir kommunizieren auf Augenhöhe, unterstützen uns und binden alle Generationen ein.“ Für sie ist das Theaterspielen deshalb wichtig, weil „man damit spannende Themen auf unterhaltsame Weise darstellen kann“. Bei Dramadama spiele man klassische Komödien, wie „Viel Lärm um nichts“ von William Shakespeare ebenso wie die gesellschaftsrelevanten Stücke „Der Drache“ von Jewgeni Schwarz oder „Der Wunschpunsch“ von Michael Ende.

### Der Drache und Wunschpunsch

„Wir lesen viele Stücke und entscheiden gemeinsam, was wir aufführen“, sagt Lydia Starkulla. „Manchmal braucht man eine heitere Sommerkomödie und manchmal muss man über die Komödie hinausgehen.“ Wie bei der Inszenierung von „Der Drache“, der in Parabelform Tyrannie und Untertanengeist geißelt, von Dramadama beeindruckend dargestellt. Ebenso „Der Wunschpunsch“, der Umweltzerstörung zum Thema hat und zu einem grandiosen Spektakel mit fantastischen schauspielerischen Leistungen wurde.

Mit Lydia Starkulla habe man eine ideale Regisseurin, darin sind sich die Mitwirkenden einig. „Sie ist wahnsinnig motiviert, eine Antreiberin“, sagt Andrea Baier, „sie ist strukturiert

und denkt um die Ecke.“ Sie lege Wert auf Qualität und fordere die Ensemblemitglieder und gleichzeitig sei es ein cooles Miteinander.

Ihre positive Herangehensweise an die Probenarbeit lobt Jochen Geipel, damit reiße sie alle Spieler mit. „Sie sieht Dinge, die wir Spieler sehr oft nicht auf der Platte haben. Dies führt jedes Mal zu einer frischen und peppigen Inszenierung.“ Auch Leonhard Obermüller ist von der Regisseurin begeistert. „Lydia ist bei Dramadama Herz, Hirn und Kreativzentrale“, sagt er. Sie nehme jedes Anliegen der Spieler ernst, habe für jeden ein offenes Ohr und versuche, jedem gerecht zu werden. Mit ihrer wertschätzenden und klaren Kommunikation sei sie die von allen respektierte Chefin. „Die Schauspielerei ist für mich eine schöne Abwechslung zu meinem Alltag aus Landwirtschaft und Kommunalpolitik“, sagt der 2. Bürgermeister von Warngau.

### Emotionen des Publikums

Für ihn ist der Aufführungsort im Valleyer Schlossbräu prädestiniert dafür, direkt mit dem Publikum zu kommunizieren. Hier gibt es keine Bühne, keine Black Box, wie Lydia Starkulla sagt. „Wir nehmen das an, was der Raum bietet, und binden es in die Inszenierung ein. Das Schöne am Schlossbräu ist, dass wir die Emotionen des Publikums direkt spüren, das Publikum wird so Teil der Inszenierung.“

Das Team des Valleyer Schlossbräu habe Dramadama mit offenen Armen aufgenommen und unterstützt, wo sie nur konnten, lobt Jochen Geipel die gute Zusammenarbeit. Er, wie auch alle anderen im Team, wolle immer das Beste aus sich herausholen und das Publikum von seinem Spiel überzeugen. Und er räumt ein: „Nichts fühlt sich besser an und geht runter wie Öl als ein toller Applaus der Theatergäste.“ Dieser wird dem Dramadama-Team voller Überzeugung gespendet, ob bei Shakespeare, bei Jewgeni Schwarz oder bei Michael Ende.

Mit Shakespeare startete das Ensemble 2021 und wird jetzt beim ZAMMA-Festival in Holzkirchen mit dem „Sommernachtstraum“ dabei sein. Ein großes Projekt, das auch an einem ungewohnten Platz stattfinden wird. Der Wunschort Kogel kann es leider nicht sein, wie Lydia Starkulla erklärt, sondern man werde den Krankenhauspark bespielen, da man Wasser, Strom und Technik brauche. „Aber wir werden auch diesen Ort becircen“, ist sie sich sicher. Wer Dramadama und die Regisseurin kennt, zweifelt daran nicht.

[www.dramadama.de](http://www.dramadama.de)

Monika Ziegler



**MAYR MIESBACH**  
PRINT + MEDIEN

## IHR SPEZIALIST FÜR HOCHWERTIGE PRINTPRODUKTE!

Wer seine Produkte aus natürlichen Rohstoffen herstellt, trägt eine besondere Verantwortung. Deshalb ist die Mayr Miesbach GmbH FSC®- und PEFC-zertifiziert. Außerdem „Print CO<sup>2</sup>“ geprüft, was eine Herstellung von klimaneutralen Printprodukten ermöglicht. Diese Organisationen sind der Garant für eine lückenlos kontrollierte Verarbeitungskette im Sinne einer nachhaltigen und umweltschonenden Bewirtschaftung unserer Wälder.

„...überhaupt mal ein Dankeschön an euch alle, dass ihr das möglich gemacht und organisiert habt!“

Hannah Miska,  
Autorin

**KulturVision e.V. feiert im Juni dieses Jahres seinen 20. Geburtstag. Das soll mit einem umfangreichen Veranstaltungspaket gefeiert werden. Und vielleicht ergibt sich dabei auch eine Vision für die Zukunft von KulturVision.**

Vereinsgründerin Isabella Krobisch hatte die Idee. Sie lud KulturVision ein, eine große Ausstellung im Kulturzentrum Waitzinger Keller zu gestalten. Dort sollen Fotos gezeigt werden über Leben und Arbeit des Vereins in den vergangenen 20 Jahren. All die vielen Prominenten, die im Laufe der Jahre interviewt wurden, werden zu sehen sein. Die Liste ist lang.

#### Promigalerie

Dabei sind Wissenschaftler wie Hans-Peter Dürr, Harald Welzer, Harald Lesch, Karl Heinz Geißler, Gerald Hüther, Michael von Brück oder Meinhard Miegel ebenso wie die Unternehmer Thomas Strüngmann oder Heini Staudinger. BR-Moderator Stefan Scheider, die Schriftsteller Bodo Kirchhoff, Axel Hacke und Felix Mitterer wurden interviewt, mit Bildhauer Andreas Kuhnlein konnten mehrere Projekte initiiert werden. Alois Glück trafen wir im Prinz Carl Palais und mit Oscar-Preisträger Michael Haneke (Bild) durften wir einen Thementag „Liebe“ bei



unserem Kulturpartner, der Kulturbrücke Frates in Niederösterreich, gestalten. Konstantin Wecker lud uns in sein Haus ein. Viele weitere Persönlichkeiten bereicherten durch ihre Aussagen die bisher 41 Ausgaben der KulturBegegnungen, aber auch des Onlinemagazins, das in diesem Jahr zwölf Jahre alt wird.



## ZUM GEBURTSTAG EIN STRAUSS VOLLER PROJEKTE

Die Ausstellung im Kulturzentrum wird am 7. Juni mit einer bunten Revue eröffnet. Dabei soll das Vereinsleben mit allen Höhen, Tiefen und Pleiten, Pech und Pannen in Sketchen und mit Musik dargeboten werden.

#### Offene Ateliertage

Eigentlich aber begannen die Aktivitäten schon im April. Denn KulturVision e.V. fußt auf den Offenen Ateliertagen 2003, die im Rahmen der Oberbayerischen Kulturtage in Miesbach im Auftrag des Bezirks Oberbayern von Isabella Krobisch und der Autorin dieses Beitrags organisiert wurden. Damals nahmen 40 Künstlerinnen und Künstler teil, der erstellte Katalog als Fächer war ein kreatives Produkt. Aber auch der Katalog für die zweiten Ateliertage im Jahr 2020 war ein hochwer-

tiges Kompendium über die Kunstszene des Landkreises Miesbach. 113 Kunstschaffende hatten sich dafür angemeldet. Und kurz vorher musste wegen Corona abgesagt und zweimal verschoben werden. 2022 endlich konnten die Offenen Ateliertage stattfinden. Zum Jubiläum des Vereins entschied sich der Vorstand für eine Neuauflage. Das war spannend, weil insgesamt 26 Neuzugänge dabei waren. Alle Teilnehmende wurden in einem Onlinekatalog präsentiert, zudem wurde wie auch in der Vergangenheit ein Lageplan erstellt. Dem Wunsch der Künstlerinnen und Künstler entsprechend fanden die Offenen Ateliertage an zwei getrennten Wochenenden im nördlichen und südlichen Landkreis statt, wodurch sich die Kunstschaffenden auch untereinander besuchen und austauschen konnten.

Jugendkultur wird bei KulturVision e.V. großgeschrieben. Regelmäßig sind die Seiten 4 und 5 dieser Zeitung für jugendliche Kulturschaffende reserviert. In dieser Ausgabe sind das die musizierenden Geschwister Luther, Schauspieler Korbinian Langl, Musiker Simon Waldschütz und das ukrainische Multitalent Gloria Ahmadi. Mit Poetry Slam und Science Slam gibt KulturVision Jugendlichen immer wieder eine Bühne, um sich der Öffentlichkeit präsentieren zu können. 2023 fand dies im großen Maßstab statt. Das Nachwuchsfestival LandkreisTalente gab an sieben Tagen an fünf Orten 60 Jugendlichen die Möglichkeit, ihr Talent auf der Bühne oder in der Ausstellung im Miesbacher Haindkeller zu zeigen.

Jetzt planen Jugendliche in Eigenregie eines der großen Projekte von KulturVision zu vollenden. Es geht um das Zukunftsforum, bei dem 200 Erwachsene des Landkreises ihre Visionen vorstellten. Aus all den vielen Ideen wurde eine Ausstellung unter dem Titel „Sehnsucht“ mit zehn Begriffen gestaltet, die in zwei Jahren durch den Landkreis tourte. Diese Begriffe nehmen jetzt Jugendliche als Basis, um ihre Zukunftsvisionen in Wort, Bild und Musik auszudrücken. Die Ergebnisse werden im Herbst präsentiert.

#### Angst und Hoffnung

Darüber hinaus widmet sich KulturVision einem aktuellen Thema in einem neuen Projekt. Gemeinsam mit der Stadtbücherei Miesbach und weiteren Partnern findet vom 10. bis 18. Oktober eine Woche „Angst und Hoffnung“ statt, in der in unterschiedlichen Veranstaltungen thematisiert wird, was in unserer krisengeschüttelten Zeit die Menschen bewegt.

Wir von KulturVision wünschen uns im Geburtstagsjahr neue Ideen für die Zukunft des Vereins, eine Verjüngung des Vorstandes, eine finanzielle und personelle Unterstützung wären ideal. Dazu wünschen wir uns viele neue Mitglieder und Kulturpartner.

[www.kulturvision.de](http://www.kulturvision.de)

Monika Ziegler



# Highlights unserer Kulturpartner und anderer Veranstalter

04.05.2024 14.00 Uhr  
**Radl-Kultour Miesbach**  
[wirkstatt-oberland.de](http://wirkstatt-oberland.de)

11.05.2024 16.00 Uhr  
**cantica nova – Junge Stimmen für den Frieden**  
 KULTUR im Oberbräu Holzkirchen  
[www.kultur-im-oberbraeu.de](http://www.kultur-im-oberbraeu.de)



12.05.2024 18.00 Uhr  
**Freies Landestheater Bayern** [www.fltb.de](http://www.fltb.de)  
**„Das Wirtshaus im Spessart“**  
 Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach

ab 15.06.2024 20.00 Uhr  
**Freies Landestheater Bayern** [www.fltb.de](http://www.fltb.de)  
**„Arsen und Spitzenhäubchen“**  
 KULTUR im Oberbräu Holzkirchen

19.05.2024 20.00 Uhr  
**Schlosskonzert Tegernsee**  
 St. Antonius Kirche Bad Wiessee

ab 19.05.2024 20.00 Uhr  
**Schlierseer Bauerntheater „Der ewige Spitzbua“**  
[www.schlierseer-bauerntheater.de](http://www.schlierseer-bauerntheater.de)

Das **Tegernseer Volkstheater** wird im Sommer in einem Zelt im Kurgarten spielen.

ab 15.05.2024  
**20 Jahre Hospizgemeinschaft Domicilium Weyarn**  
[www.domicilium-weyarn.de](http://www.domicilium-weyarn.de)

19.-23.06.2024 **Irschenberg Festival**  
 Dinzler Kaffeerösterei, Irschenberg  
[www.dinzler.de/veranstaltungen/konzerte-events](http://www.dinzler.de/veranstaltungen/konzerte-events)



02.-11.07.2024  
**Internationales Musikfest am Tegernsee**  
[musikfest-am-tegernsee.de](http://musikfest-am-tegernsee.de)



17.-21.07.2024  
**ZAMMA in Holzkirchen**  
[www.holzkirchen.de](http://www.holzkirchen.de)

17.-25.08.2024  
**Miesbach Kammermusikfestival**  
[www.miesbachkammermusikfestival.com](http://www.miesbachkammermusikfestival.com)

26.09.-06.10.2024  
**Tegernseer Woche**  
[www.tegernsee.com/tegernseer-woche](http://www.tegernsee.com/tegernseer-woche)

Oktober 2024  
**Schlierseer Kulturherbst**  
[www.kulturherbst-schliersee.de](http://www.kulturherbst-schliersee.de)

16.-20.10.2024  
**Internationales Bergfilm-Festival Tegernsee**  
[www.bergfilm-tegernsee.de](http://www.bergfilm-tegernsee.de)

26.10.-02.11.2024  
**Kunst- und Kulturwoche Otterfing**  
[otterfingerkulturwoche.de](http://otterfingerkulturwoche.de)

## KONZERTREIHEN

07.06.-06.09.2024  
**#wiesseerocks Bad Wiessee**  
[www.tegernsee.com/wiesseerocks](http://www.tegernsee.com/wiesseerocks)



**Orgelkonzerte**  
 Orgelzentrum Altes Schloss Valley  
[lamp-orgelzentrum.com](http://lamp-orgelzentrum.com)

am 1. Donnerstag im Monat 10.00 Uhr  
**15 Minuten Kulturmomente** Buntes Haus Miesbach  
[www.miesbach-evangelisch.de](http://www.miesbach-evangelisch.de)

**St. Josef mit Leben füllen**  
 St. Josef Holzkirchen  
[pv-holzkirchen-warngau.de](http://pv-holzkirchen-warngau.de)

**Podium für junge Solisten**  
 Barocksaal Tegernsee  
[www.podium-fuer-junge-solisten.de](http://www.podium-fuer-junge-solisten.de)

ab 12.10.2024  
**Kleinkunstbühne Waakirchen**  
[www.kkb-waakirchen.de](http://www.kkb-waakirchen.de)

**Hofkulturbühne**  
 Tannerhof Bayrischzell  
[natur-hotel-tannerhof.de](http://natur-hotel-tannerhof.de)

**Musikcafé**  
 WeyHalla Weyarn  
[www.weyhalla.de](http://www.weyhalla.de)

## AUSSTELLUNGEN

03.03.-28.07.2024  
**Gerhard Richter Werke im Plural**  
 Olaf Gulbransson Museum Tegernsee  
[www.olaf-gulbransson-museum.de](http://www.olaf-gulbransson-museum.de)



01.04.-30.06.2024  
**Tom.Kintscher**  
 10 Jahre Kunst und Fotografie  
 Ausstellung im Foyer, Krankenhaus Agatharied

„... vor allem der  
 Kulturkalender  
 ist super.“

Andrea Hamm,  
 Leserin

## FESTIVALS



13.04.-23.11.2024  
**Internationales Oberland Orgelfestival**  
[www.waitzinger-keller.de](http://www.waitzinger-keller.de)

„Es ist ganz wunderbar, das  
 eigene Kunstwerk aufs Neue  
 mit Ihren Augen zu sehen!“

Ekaterina Zacharova,  
 Künstlerin

#wiesseerocks **SOMMER KONZERTE AM SEE 2024**  
SEEPROMENADE BAD WIESSEE

07.06.2024   19:00 Uhr <b>KOPFECK</b> Mundart Pop	26.07.2024   19:00 Uhr <b>NIK WALLNER</b> Country Rock	23.08.2024   19:00 Uhr <b>ROCK'N'ROLL &amp; PETTYCOATS</b> Rock'n'Roll & Rockabilly
21.06.2024   19:00 Uhr <b>CUBABOARISCHE TRADICIONAL</b> Cubanisch/Boarisch	09.08.2024   19:00 Uhr <b>BANANAFISHBONES</b> Rock	06.09.2024   19:00 Uhr <b>LOS CHICOS</b> Latin Sound
12.07.2024   19:00 Uhr <b>SO &amp; SO</b> Brass Pop	14.08.2024   19:00 Uhr <b>SONDERKONZERT CUBABOARISCH 2.0</b> VT: 15.08.	Bei schlechtem Wetter fallen die Konzerte bis auf das Sonderkonzert ersatzlos aus. <b>EINTRITT FREI</b>

www.tegernsee.com/wiesseerocks

gmundart

20. Frühjahrsausstellung

Gmund  
Jagerhaus  
27. April bis  
12. Mai 2024

Malerei  
Zeichnung  
Skulptur  
Objekt  
Fotografie

Eröffnung  
26. April, 18.30 Uhr  
Täglich von  
14 bis 18 Uhr

Achenkirch  
Altes Widum  
15. bis 30. Juni  
2024

Eröffnung  
14. Juni, 19 Uhr  
Fr, Sa, So  
16 bis 19 Uhr



22.04.-29.05.2024

**Ilse Hausner und Wolfgang Witschel**

Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach

[www.waitzinger-keller.de](http://www.waitzinger-keller.de)

26.04.-12.05.2024

**gmundart – 20. Frühjahrsausstellung**

Jagerhaus Gmund

18.05.-21.07.2024

**Junglefeeling**

TinArt Atelier.Galerie Waakirchen

[www.atelier-tinart.de](http://www.atelier-tinart.de)

18.05.-12.08.2024

**„Ein freier Geist, im Wandel treu“ –****Eugène de Beauharnais 1781-1824 zu seinem****200. Todestag**

Museum Tegernseer Tal



07.-23.06.2024

**gruppe4+ „Hülle und Fülle“**

Jagerhaus Gmund

09.06.-31.10.2024

**Tegernsee Art Masters : Stefan Szczesny**

Galerie RPN Fine Arts Rottach-Egern und rund um den See

[tegernsee-art-masters.com](http://tegernsee-art-masters.com)

15.-30.06.2024

**gmundart – 20. Frühjahrsausstellung**

Altes Widum Achenkirch

10.-29.08.2024

**Kunstaussstellung Bayrischzell**

Schulhaus Bayrischzell

[www.kunstaussstellungbayrischzell.de](http://www.kunstaussstellungbayrischzell.de)

11.08.2024-07.01.2025

**Christian Rohlf Weimar – Hagen – Ascona**

Ein Weg in die Abstraktion

Olaf Gulbransson Museum Tegernsee

[www.olaf-gulbransson-museum.de](http://www.olaf-gulbransson-museum.de)

14.-29.09.2024

**Tegernseer Kunstaussstellung**

Altes Schalthaus Tegernsee

[www.tegernseer-kunstaussstellung.de](http://www.tegernseer-kunstaussstellung.de)

27.09.-24.10.2024

**Zum Kafka-Jahr Phantome aus Prag**

Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach

[www.waitzinger-keller.de](http://www.waitzinger-keller.de)Ausstellungen **Kunstkreis Hausham**Ausstellungen im **Foyer****KULTUR im Oberbräu Holzkirchen**

Ausstellungen in der

**Galerie im Autopavillon Steingraber Holzkirchen**

## KULTURVISION E.V.

07.06.2024 19.00 Uhr

**20 Jahre Kulturvision:****Festakt und Ausstellungseröffnung**

20.07.2024 14.30

**ZAMMA: Erzählcafé – Dialog der Generationen**

Bistro KULTUR im Oberbräu Holzkirchen

10.-18.10.2024

**Projektwoche „Angst und Hoffnung“****Kulturstammtisch an verschiedenen Orten**

Austausch von Kulturschaffenden, -veranstaltern

und -interessierten, Termine werden auf

[kulturvision.de](http://kulturvision.de) bekanntgegeben.**Kultursprechstunde am letzten Montag im Monat**

von 15.30 bis 18.00 Uhr im Bunten Haus Miesbach

**Schreibwerkstatt** Details unter[www.kulturvision-aktuell.de/schreibwerkstatt](http://www.kulturvision-aktuell.de/schreibwerkstatt)**Schreibseminare** Details unter[www.kulturvision-aktuell.de/schreibseminare](http://www.kulturvision-aktuell.de/schreibseminare)**Grüner Raum**, Bad Wiessee

Wechselnde Kunstaussstellungen, Thema „Sehnsucht“,

kleine Kulturveranstaltungen

**Spurwechselstammtisch** Details unter:[www.kulturvision-aktuell.de/spurwechsel](http://www.kulturvision-aktuell.de/spurwechsel)**„Ich möchte unbedingt was loswerden...“****Bei der Aktion *Kunst im Schaufenster* konnte ich drei Bilder verkaufen.****Der Löwe Hakuna Matata, den du so schön in Kultur-Vision beschrieben hast, ist nach Miesbach umgezogen. Sag mal liebe Monika, hast du noch so tolle Ideen?“***Ivana de Faveri,  
Künstlerin***OLAF GULBRANSSON  
MUSEUM TEGERNSEE**

3. März–28. Juli 2024

**GERHARD  
RICHTER****WERK IM PLURAL**AUS DER  
SAMMLUNG  
OLBRICHTOLAF GULBRANSSON MUSEUM TEGERNSEE · [www.olaf-gulbransson-museum.de](http://www.olaf-gulbransson-museum.de)Gerhard Richter, *Rijl* (Detail), 1996, Ölfarbe auf Alucobond, 29 x 37 cm © Gerhard Richter 2024 (03032024)**Umfassender, aktueller  
Kulturkalender unter  
[www.kulturvision-aktuell.de/  
kulturkalender](http://www.kulturvision-aktuell.de/kulturkalender)**

**vhs** Das neue Programm der vhs Oberland e.V. startet jetzt!

Dieses Semester lautet unser Schwerpunkt - Kulturkosmos Oberland - Die ganze Welt und ein bisschen mehr.

Unser neues Programm bietet eine bunte Mischung aus allen Bereichen wie Kultur, Kreativität und Innovation. Dabei steht die Verbindung der Traditionen und Kultur des Landkreises mit Einflüssen aus aller Welt im Fokus.

Viele interessante Aspekte zu diesem und anderen Themen werden Sie in diesem Semester durch unser Programm begleiten. Sie finden unsere Angebote im Programmheft und auf unserer Homepage.

**KOMMUNIKATION**

Kommunikation schafft eine Brücke zwischen Menschen unterschiedlicher Hintergründe.

Durch den Austausch von Ideen und Perspektiven wird die ganze Welt erlebbar, und die vielfältigen kulturellen Aspekte bieten den Teilnehmern ein "bisschen mehr" an Verständnis und Bereicherung.

Volkshochschule Oberland e.V.  
Telefon 08024/46789-0  
[info@vhs-oberland.de](mailto:info@vhs-oberland.de)

[www.vhs-oberland.de](http://www.vhs-oberland.de)

**Kleinkunstbühne Waakirchen e.V.**

**Spiselsaison Herbst 2024:**

**Sa. 12.10.2024 40-Jahre KKB**  
buntes Jubiläumsprogramm mit vielen Gästen und anschließender Party

**Fr. 08.11.2024 Kabarett „Paradies“**  
mit Alfred Mittermeier

**Fr. 22.11.2024 Musikkabarett**  
„Tankstei fürs Lebm“ mit „Die Neurosenheimer“

**Fr. 06.12.2024 Weihnachtskonzert**  
mit Quadro Nuevo

**So. 22.12.2024 Weihnachtskonzert**  
mit Vielsaitig

Weitere Infos unter: [www.kkb-waakirchen.de](http://www.kkb-waakirchen.de)  
[www.facebook.com/KleinkunstbuehneWaakirchen](https://www.facebook.com/KleinkunstbuehneWaakirchen)

**Märkte 2024**

**25.-26. MAI** **Garten- und Blumentage**  
KURPARK TEGERNSEE 10-18 Uhr

**14.-15. SEPT.** **Kunsthandwerker- & Trachtenmarkt**  
IM HERZEN VON SCHLIERSEE  
Verkaufsoffener Sonntag - 10-18 Uhr

**21.-22. SEPT.** **Trachten & Kunst Handwerkermarkt**  
ROSENSTR. & KURPARK TEGERNSEE  
Verkaufsoffener Sonntag - 10-18 Uhr

Markt & Aktion - Jens Höpke  
Tel. +49 (0)176 - 52 05 47 03  
[www.markt-und-aktion.de](http://www.markt-und-aktion.de) **MARKT & AKTION**

„HabedieEhre Manä,  
des hãt de Monika  
Ziegler wirklich ganz  
wunderbar gschriebn.  
Und so genau hi`ghört  
hãts. Sãgst Ihr bitte  
an liabn Gruaß, und  
dass i mi gscheit gfreit  
hãb, gell.“

Stofferl Well,  
Musiker an Zither Manä

# MEIN LEBEN PASST IN KEIN MUSTER

Die Schriftstellerin  
Christl Fitz



**Christl Fitz ist Schriftstellerin, war Kunstblumendesignerin, Schauspielerin, Malerin und Ehefrau des bayerischen Schauspielers Gerd Fitz. Nach wie vor ist die Wallerin voller Lebensfreude und Heiterkeit, obwohl ihre Kindheit und Jugend alles andere als heiter war.**

„Ich bin aus Heigenkam eigentlich nie richtig herausgekommen“, eröffnet die 88-Jährige das Gespräch. Hier auf dem vom Großvater vor fast 100 Jahren erworbenen Hof erlebte Christl Fitz ihre Kindheit. Sie war geprägt von Entbehrungen, finanziellen Schwierigkeiten, vor allem aber durch die kriegsbedingte Krankheit des Vaters, aber dennoch erfüllt mit kindlicher Unbeschwertheit und fürsorglicher Liebe. Alles nachzulesen in ihrem Buch „Der Duft von Heu“.

„Meine Mutter meinte, dass ein landwirtschaftlicher Beruf für mich gut sei und brachte mich auf einen Hof“, erinnert sich Christl Fitz. Die damals 14-Jährige hatte zwei Fotos dabei, die sie in ihrer Kammer anbrachte, eins vom Vater und eins von Errol Flynn, den damals alle Mädchen verehrten. Dies aber erboste den Bauern und er schickte sie heim.

Dann werde ich eben Schauspielerin entschied sie, schließlich passte sie mit ihren blonden Zöpfen perfekt in die Heimatfilme der Nachkriegszeit. Und tatsächlich schaffte sie es, am Platzl in München ein Engagement zu erhalten. Sie habe abenteuerliche zwei Jahre in München verbracht und erfahren müssen,

dass nicht alle Menschen gut sind. Letztlich kam sie zurück nach Heigenkam, absolvierte eine Haushaltsschule und einen Webkurs im Bayerischen Wald.

Eine Zeitlang webte sie Tücher, jobbte nebenher, hütete Kinder und war sich sicher: „Ich will etwas Kreatives mit meinen Händen machen.“ Sie war aber auch überzeugt davon, dass das Richtige auf sie zukommen werde. Und es kam. Sie sah in einem Münchner Laden für Kunsthandwerk Kunstblumen und entdeckte in Heimatmuseen und Kirchen wertvolle Blumengebinde aus Perlen, Draht und den verschiedensten Materialien.

„Das wollte ich auch machen“, erzählt Christl Fitz. Aus Papier, Textilien, Perlen oder Stroh. Überall, sogar auf Südtiroler Friedhöfen schaute sie sich um und fand Anregungen für ihre Kunstblumen. Kümmerlich sei es anfangs gewesen, habe sich dann aber herumgespröchen und sie wurde für Tischdekorationen engagiert und fertigte sogar die Brautkrone für die Frau des japanischen Botschafters.

#### Kränzchen für Ferrero

Ihren größten Erfolg hatte die junge Designerin mit einem Kränzchen aus Rosen, Nüssen und Perlen, das sie sich schützen ließ. Zu Recht, denn Ferrero fand Interesse daran. Für das Geld konnte sie sich ein Auto kaufen.

Und dann lernte Christl auf einem Faschingsball Friedrich Sebastian Fitz kennen, der spä-

ter unter dem Namen Gerd Fitz ein bekannter Schauspieler wurde, insbesondere durch seine Rolle in der „Löwengrube“. Mit Christl aber musste Wastl, wie sie ihn nennt, Kunstblumen fertigen. Und das kam so. 1965 kam die Queen nach München und Feinkost-Käfer beauftragte sie, für 600 Personen Sträuße für die Servietten zu liefern. Drei Tage hätten sie Tag und Nacht gearbeitet, erzählt Christl Fitz. Auch später, als sie schon wieder in Heigenkam auf dem Speicher wohnten, habe er sie unterstützt, denn ihr Unternehmen lief international bis hin nach Japan gut. Seinen größten Coup habe er auf Ibiza geliefert, als er für sie die Ernte eines ganzen Weizenfeldes gekauft habe. Die schwarzen Grannen hatten es ihr angetan.

#### Schreiben – die neue Berufung

Einen internationalen Preis für ihre Arbeit erhielt Christl Fitz in Monte Carlo und musste neben Freude und Herzlichkeit auch Neid und Missgunst einstecken. Zur Jahrtausendwende war es dann vorbei mit den Kunstblumen. Und Christl Fitz fand zu einer neuen Berufung, dem Schreiben, dem sie schon in den achtziger Jahren mit der erfolgreichen Publikation von Sachbüchern frönte. „Vergängliches festhalten“, das war jetzt ihr Wunsch und so kam 2005 „Herzenswärmer“ heraus, dem mehrere weitere Bücher folgten. So „Glück sammeln“, „Der Frosch im Salat“ oder mit ihrem Mann zusammen „Fitz nochmal“. Ihre Bücher illustrierte sie mit eigenen Aquarellen.

Gemeinsam mit Tochter Kathrin und Ehemann Gerd ging sie auf Lesereise, das Trio füllte Säle,

es sei eine sehr schöne Zeit gewesen, erinnert sich Christl Fitz. Aber das Leben mit einem bekannten Schauspieler habe eben auch Höhen und Tiefen, meint sie. „Ich war die Frau an seiner Seite.“ Das Leben sei turbulent gewesen, insbesondere nach der überaus erfolgreichen „Löwengrube“. „Er hat so in dieser Rolle gelebt, dass er uns immer mit Sätzen aus der Serie geantwortet hat“, erinnert sich seine Frau.

Nach seinem Tod im Jahr 2015 erschien ihr Roman „Sternenband“ und ihr Mann habe sich sehr gewünscht, dass er Erfolg hat, sagt sie. Christl Fitz schrieb einen fiktiven Roman, in den sie Begebenheiten ihrer Familie in Ostpreußen und Norddeutschland einbettete. Ihr jüngster Roman „Der Duft von Heu“ kam kürzlich auf den Markt. „In den KulturBegegnungen habe ich den Artikel über Daniel Glasls *kleineheimat Verlag* gelesen und ihn gefragt, ob er das Buch herausgeben will“, erzählt sie. Daraus sei eine fruchtbare Partnerschaft geworden.

Und schon hat Christl Fitz wieder neue Ideen für ein Buch. Auch wenn ihr die Augen zu schaffen machen, sie lässt sich nicht unterkriegen. „Das ganze Leben ist eine Folge von kleinen Abschieden und Loslassen“, fasst sie zusammen und: „Mein Leben passt in kein Muster.“

Monika Ziegler

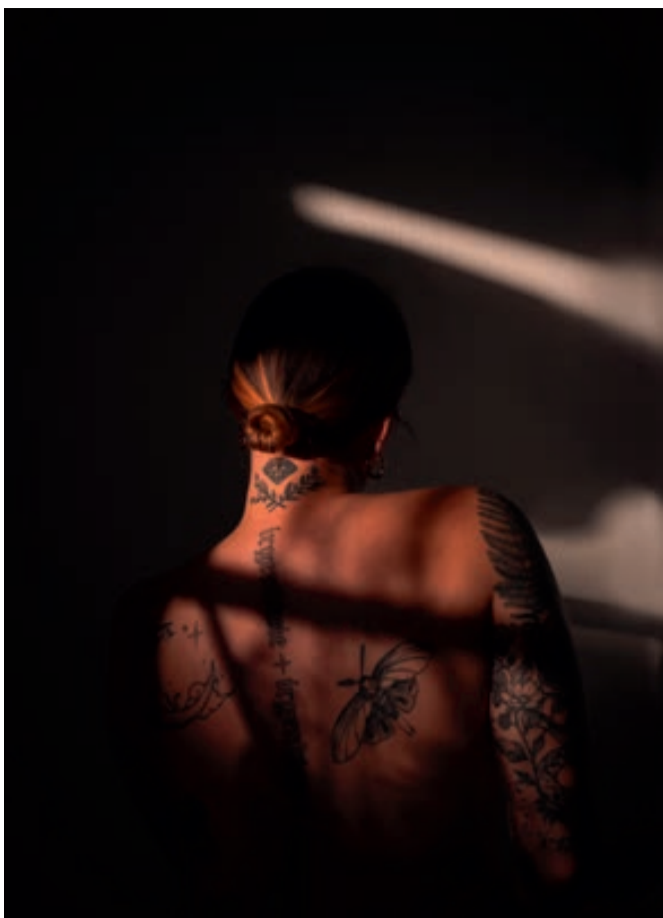
## Momente voller INSPIRATION

[www.kultur-im-oberbraeu.de](http://www.kultur-im-oberbraeu.de)



KULTUR  
im Oberbräu  
HOLZKIRCHEN





# DAS BESONDERE IM ALLTÄGLICHEN SEHEN

## Die Fotografin Lisa Ploschka

**Ihre erste Kamera bekam sie als Kind von ihren Eltern zu Weihnachten geschenkt. Seither hat sich nicht nur ihr Blick auf die Welt, sondern auch durch den Sucher stark verändert. Die Fotografin und Medien-Designerin Lisa Ploschka fängt magische Momente ein, welche anderen Menschen meist verborgen bleiben. Dabei bleibt sie authentisch und echt – in ihrer Art und ihrer Fotografie. Mit ihrem besonderen Stil hat sich die 32-Jährige in einer Welt voller Perfektionsdrang und lauten Farben klar positioniert.**

**SB: Lisa, viele Fotografen behaupten, eine eigene Handschrift zu haben. Woran erkennt man deine?**

**LP:** Mein Wiedererkennungswert ist die dunklere Situation in meinen Bildern und dass ich nicht viel an den Fotos bearbeite, gerne den natürlichen Stil beibehalte. Gerade wenn es um Landschaftsaufnahmen geht, ist es mir wichtig, dass man sie in der Realität wiederfinden kann.

**SB: Wie beschreibst du dunklere Situationen?**

**LP:** Dunkel nicht im Sinne von kompletter Abwesenheit von Licht. Wenn es die perfekte Belichtung gibt, dann bin ich immer einen Tick darunter, weil dadurch Schatten entstehen, die spannend sind. Oftmals wird dadurch etwas

ausgeblendet, was vielleicht ein Störfaktor im Bild sein könnte.

**SB: Die Regel, keine Schatten im Gesicht, gilt dann bei dir nicht?**

**LP:** Es gibt bei mir Bilder, die sind komplett dunkel und man sieht nur die Umrisse von einem Menschen. Dann gibt es welche, auf denen man nur das Auge durch einen Lichtstrahl sieht. Letztendlich ist Fotografie ein Zusammenspiel aus Licht und Dunkelheit und wenn man alles komplett ausleuchtet, dann fehlt oftmals die Spannung.

**SB: Deine Arbeit ist sehr breitgefächert. Wie kam es dazu?**

**LP:** Landschafts- und Architekturfotografie kamen mit meinen Reisen, das war mir zunächst gar nicht so bewusst. Ich habe immer dann etwas fotografiert, wenn ich es spannend fand oder wenn es in einem schönen Licht war. Ich arbeite gerne mit Licht und bin gerne im Fotostudio und mit Leuten zusammen, so ist auch die Porträtfotografie hinzugekommen.

**SB: Was erregt deine Aufmerksamkeit und landet vor der Kameralinse?**

**LP:** Manchmal ist es ein Berg, der eine besondere Form hat, oder ein Schatten von einer Wolke, die zufällig gerade da ist. Ich bin generell ein Mensch, der meistens den Kopf oben hat und deswegen die Sachen anders wahrnimmt. Ich

glaube, das was ich fotografiere, ist für viele Leute gar nicht spannend. Manchmal stellen sich Menschen hinter mich und versuchen dasselbe zu fotografieren wie ich. Das ist lustig, denn sie sehen gar nicht, was ich eigentlich sehe.

**SB: Muss man dann nicht extrem achtsam durch die Welt gehen?**

**LP:** Ich würde nicht sagen, dass ich extrem achtsam bin. Ich achte nur auf Dinge, die für andere selbstverständlich sind. Es ist erstaunlich, wenn man etwas schon hunderte Male gesehen hat und dann mal von einer anderen Perspektive aus sieht und es nicht mehr wiedererkennt.

**SB: Porträts dagegen sind sehr fokussiert. Was macht ein gutes Porträtfoto aus?**

**LP:** Ein gutes Porträt liegt nicht unbedingt nur am Fotografen. Es ist ganz wichtig, dass sich die Menschen vor der Kamera wohl fühlen. Da kann man noch so gut belichten und bearbeiten, man sieht es einfach, wenn sie es nicht tun. Ich selbst fühle mich auch nicht wohl vor der Kamera, deshalb stehe ich dahinter.

**SB: Wird oft nach einer Bildbearbeitung verlangt?**

**LP:** Generell hat jeder seine Komfortzone und die ist, wenn das Bild bearbeitet ist. Bei der Retusche mache ich jedoch nur das Nötigste –

wobei, nötig ist es eigentlich nie. Ebenso, dass sich die Leute wohlfühlen, aber auch wiedererkennen. Jeder sieht an sich Makel, die andere nicht sehen. Die Leute wissen aber, dass ich keine Barbie aus ihnen machen würde.

**SB: Was möchtest du mit deinen Fotos aussagen?**

**LP:** Man kann in jeder Situation etwas Schönes erkennen. Wenn man Dinge nicht verkünstelt, finde ich das total spannend. Etwa Menschen in ihrem Alltag oder ein völlig marodes Hochhaus. Wenn das Licht gut ist, sieht alles einfach schön aus.

**SB: Kannst du irgendwo sein, ohne ein Motiv zu sehen?**

**LP:** Das habe ich mir abgewöhnt. Man sollte oftmals den Moment einfach genießen und nicht ständig alles fotografieren.

Das Interview führte Selina Benda.

[www.lisaploschka.com](http://www.lisaploschka.com)

Lisa Ploschka eröffnet am 30. Oktober 2024 ihre Einzelausstellung im Valleyer Schlossbräu, die bis 3. November 2024 zu sehen sein wird. Im Herbst gibt sie zudem einen Fotografiekurs bei der vhs Hausham.

**SLYRS**  
Bavarian Whisky  
Distillery

**Erleben & Genießen  
mit allen Sinnen**  
Unser neuer Verkostungsbereich

Whiskyverkostung mit Alpenpanorama.  
Bei einer Destilleriesbesichtigung in Eigenregie  
oder einer geführten Tour gibt es Einblicke  
in unseren neuen Verkostungsbereich.

Entdecke, erlebe und genieße das flüssige Gold vom SLYRSee direkt vor Ort.

SLYRS Destillerie GmbH & Co. | Bayrischzeller Str. 13 | 83727 Schliersee | Tel. +49 (0) 80 26 92 09 210 | [info@sl yrs.de](mailto:info@sl yrs.de)

[/slyrswhisky](https://www.facebook.com/slyrswhisky)

[WWW.SLYRS.COM](http://WWW.SLYRS.COM)

[@slyrswhisky](https://www.instagram.com/slyrswhisky)

„Ihr seid  
ein wahrer  
Lichtblick.“

Bernhard Prüflinger,  
Machado Quartett



## MIT DEN GEFÜHLEN KOMMUNIZIEREN

Redakteurin und Schreibtherapeutin Selina Benda

**Selina Benda hat einen Weg gefunden, andere in die Kommunikation mit ihren Gefühlen, Bedürfnissen und ihrer Intuition zu bringen. Ihre Kurse und Einzelbegleitungen sollen eine niederschwellige Hilfe zur Selbsthilfe sein und die Menschen ermächtigen, ihre Ressourcen zu entdecken und zu verstehen: Ich bin nicht ohnmächtig. Ich kann immer etwas tun, nur mit Zettel und Stift.**

Es gibt Menschen, die strahlen Begeisterung aus, weil sie ihre Bestimmung gefunden haben. Wie Selina Benda. Die erblüht ist in einer Umgebung, in der Blumen nicht wachsen können, die harte Zeiten überstehen musste, aber ihren Weg gefunden hat und sagt: Man hat immer die Wahl. Entweder man sieht sich als Opfer und dann bleibt man immer das Opfer. Oder man nimmt sein Leben selbstbestimmt in die Hand.

### „Ich liebe meinen Beruf“,

strahlt die Redakteurin und zertifizierte Schreibtherapeutin. Ihre feinen Antennen helfen ihr, auf Menschen und ihre Geschichten zuzugehen – als freie Autorin bei unterschiedlichen Magazinen, als Leiterin der Schreibwerkstatt von KulturVision und mit ihrem Herzensprojekt als Schreibtherapeutin. Ihre Arbeit sieht sie als Kombination aus Schreiben, Empathie und dem Bedürfnis zu helfen. Rückblickend hat sie schon als Kind das Schreiben als Flucht- und Ausweg entdeckt. Oder besser: als ihren Weg. Der führte während der FOS zu einem Schreibkurs bei KulturVision, schließlich zum Volontariat und der Journalis-

tenausbildung und mittlerweile zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung als zertifizierte Schreibtherapeutin.



„Therapeutisches Schreiben ist keine Superformel“, lacht die 33-Jährige. „Es kann aber ungemein hilfreich sein, sich etwas von der Seele zu schreiben.“ Man müsse zuerst einen Zugang zu den eigenen Gefühlen und Bedürfnissen finden. Schwer zu glauben, dass sich viele Menschen davon abgeschnitten fühlen, aber genau das hört Selina Benda oft. Alle Gefühle liefern

Botschaften: „Wut kommt oft im Gepäck mit verletzten Bedürfnissen und Gefühlen, die lange ignoriert wurden“, meint sie. „Darauf zu hören, wie mein Körper und meine Seele mit mir kommunizieren, hilft beim Entschlüsseln der Botschaften.“ Mit sich selbst in Kontakt zu kommen, sei der Anfang. Die wichtigste Erkenntnis jedoch sei: „Alles, was sich in mir verändert, ändert sich auch im Außen.“

Wer ihren Kurs besucht, lernt wieder in Kommunikation mit den eigenen Gefühlen, Bedürfnissen und der Intuition zu treten. Durch gezielte Schreibübungen aus dem kreativen und therapeutischen Schreiben lernen die Teilnehmenden wieder, den Kontakt zu sich selbst herzustellen. Manche Übungen scheinen harmlos und lösen doch etwas aus. Manchmal Tränen, manchmal ergreifende Erkenntnisse, manchmal Aha-Effekte. Das Entschlüsseln der verborgenen Botschaften sei zehnmals effektiver als etwa ein Mantra wie „Akzeptiere deine Wut“ täglich herunterzubeten.

### Innere Seelenreise

Einige von ihnen haben Schicksalsschläge erlebt oder ihre psychische Belastungsgrenze kennengelernt. Andere sagen, alles sei gut. Eigentlich. Aber irgendetwas, spüren sie, stimmt nicht. Manche haben jahrelang Tagebuch geschrieben, aber es hat sich nicht bewährt. „Sie haben sich ins Elend geschrieben“, so die Weyarnerin „allein kommt man oft nicht weiter“. Sie sieht sich als Reisebegleiterin auf dieser inneren Seelenreise, die durch einen dichten Dschungel führt. Fragen tauchen auf:

Was gehört zu mir und welche Glaubenssätze sind mir auferlegt worden? Was kann ich gebrauchen, wovon kann ich mich trennen? „Wenn man sich auf diese Reise begibt“, so Selina Benda, „muss man damit rechnen, dass etwas in einem passiert“. Das brauche Mut. Bei allen gäbe es irgendwann den Punkt, an dem es „Klick“ macht – der schönste Moment! Weil eine Seelenreise lebenslang geht, sei es gut, einen Werkzeugkasten dabei zu haben, den man sich mit Unterstützung der 33-Jährigen individuell aus den Übungen zusammenstellen und weiter ergänzen kann.

Die ausgebildete Schreibtherapeutin bietet Gruppenkurse sowie Einzelbegleitungen an. Sie möchte künftig auch individuelle Angebote für die unterschiedlichsten Bedürfnisse entwickeln – auch gezielt für Frauen, da diese besonders von gesellschaftlichen Konventionen und Glaubenssätzen geprägt sind. „Wenn jede Frau ihre Stärken leben würde und sich ihrer Bedeutung auf dieser Welt bewusst wäre, brauchte sie keine Angst zu haben, dass ihr der Platz streitig gemacht wird“, meint sie, „weder von Männern noch von Frauen“. Denn Menschen, die in Kontakt mit ihren Gefühlen sind, können immer etwas Positives in ihrem eigenen Leben und dem Leben aller bewirken.

[selina-benda.de](http://selina-benda.de)

Ines Wagner



MAX-RILL-GYMNASIUM  
SCHLOSS REICHERSBEUERN



### Wer wir sind

- Engagiertes Kollegium mit Herz für die Kinder
- Staatlich anerkanntes Privatgymnasium seit 85 Jahren
- Ganztageschule und internationales Internat
- Modellgymnasium im sozialwissenschaftlichen Zweig
- Umsetzung der UN-Konvention für Inklusion
- Moderner digital gestützter Unterricht mit iPads
- Kleine Klassen mit intensiver Lernbegleitung
- Planbares Lernen mit angesagten Leistungstests
- Schwerpunkte in Theater, Musik und Sport
- Regelmäßige Kommunikation und Beratung mit Eltern
- Schulgeldermäßigung auf Antrag möglich
- Begabtenförderung (u.a. Robotik)
- NTG-Zweig in Planung

Wir nehmen Anmeldungen für die Klassen 5 bis 12 entgegen und beraten bei einem Quereinstieg.



Schlossweg 1 - 11 • 83677 Reichersbeuern • Tel. 08041/78710 • [www.max-rill-gym.de](http://www.max-rill-gym.de) • [info@max-rill-gym.de](mailto:info@max-rill-gym.de)



Marktplatz 19 • 83714 Miesbach  
Tel. 08025 1843 • [www.dasbuchammarkt.de](http://www.dasbuchammarkt.de)  
[info@dasbuchammarkt.de](mailto:info@dasbuchammarkt.de)





## BILDER AUS DEM PUREN LEBEN

Die Malerin Stephanie Paula

**Ich treffe Stephanie Paula um halb zehn im Tegernseer Bräustüberl. Nicht zum Frührschoppen, sondern um ihr bei der Arbeit über die Schulter zu schauen. Sie arbeitet dort, aber nicht als Bedienung – sie malt eine Bedienung.**

Die akademische Malerin möchte in einer echten Umgebung eine echte Person in ihrer echten Körpersprache bei echtem Licht darstellen. Dazu scheut sie keine Mühen, hat mit dem Gasthaus ein Arrangement getroffen. Um zehn Uhr, wenn die ersten Gäste kommen, soll sie weg sein, fertig mit ihren Vorstudien oder – wie hier – mit der Arbeit an ihrem großen Ölbild, dem Porträt einer Kellnerin, die in beiden Händen ein paar Halbe Bier trägt.

Sie erklärt ihr Anliegen: „Ich möchte Charakteristika herausarbeiten, eine Geschichte entstehen lassen und die Stimmung zwischen Tradition und Moderne hier einfangen. Mich interessieren die Lichtverhältnisse in diesem altherwürdigen Gebäude, die Strahlen von außen, die sich im Bier widerspiegeln.“ Und weiter: „Ich möchte dahin gehen, wo sich das Leben wirklich abspielt und Lebensfreude ausdrücken.“

### Alles klassisch: Ausbildung, Malweise, Genres

Dies ist ein Arbeitsfeld Stephanie Paulas, eine Porträt-Szenerie aus dem wahren Leben, unverstellt und authentisch. Dazu bedient sie die klassischen Genres Porträt, Stilleben und Landschaft. Und dazu wiederum braucht es eine gründliche klassische Ausbildung, die die

sensible Künstlerin zwei Jahre in New York und sechs Jahre in St. Petersburg genossen hat. Ihren Pinsel führt sie in der impressionistischen Tradition von Max Liebermann, eines ihrer Vorbilder. Die gebürtige Düsseldorferin zieht es hinaus in die Natur, sie malt direkt vor Ort und schafft frische Eindrücke des von ihr Wahrgenommenen. Die reale Wiedergabe der herrschenden Lichtverhältnisse spielt eine zentrale Rolle. „So sehe ich die Welt, so möchte ich mich ausdrücken.“

Ihr ist es „ganz wichtig, im Leben verankert zu arbeiten und nicht im Elfenbeinturm zu verharren, auch wenn es sehr aufwendig ist“, erklärt sie. Sie sucht das wahre Leben, schätzt die Ursprünglichkeit des bayerischen Oberlandes, schafft Landschaften mit Bergen, Seen und immer wieder Menschen. Darunter sind manchmal richtig berühmte: So schuf sie ein Amtsporträt des Landesbischofs der Evangelischen Kirche in Bayern, Heinrich Bedford-Strohm, und vor zwei Jahren als Antrittsgeschenk eines Senators ein Bildnis des US-Präsidenten Joe Biden.

### Suche nach dem Wahren, Ungekünstelten und Wesentlichen

Seit letztem Sommer arbeitet sie in einem kleinen, uralten Atelier gleich neben der Rottacher Kirche. Manchmal bekommt sie zu hören, „im falschen Jahrhundert zu leben“ wegen ihrer klassischen Malweise und Bildsprache. Da kann die kontemplative Künstlerin nur antworten: „So sehe ich die Welt. Ich kann mich nicht verstellen. Ich beschränke mich aufs Wesentliche.“ Ausstellungen etwa in München,

Berlin, London, Moskau, bei der Art Karlsruhe und im Walchensee-Museum bestätigen die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges: „Ich bin immer meinen Weg gegangen, ungeachtet der Strömungen, die gerade aktuell sind.“ Sie kommt ins Erzählen, ins Philosophieren und öffnet sich: „Schönheit ist ein Aspekt, der in der heutigen Zeit zu kurz kommt. Von dieser Schönheit und Lebensfreude möchte ich erzählen.“

### Im Rausch gemalt

Tatsächlich strahlen ihre Arbeiten geradezu vor Lebensfreude, etwa *Sommer in Orange*: „Immer wieder bin ich zur Schlosswirtschaft gegangen, um Skizzen vor Ort zu machen“, erzählt sie begeistert. „Die orangenen Stühle und champagnerfarbenen Sonnenschirme setzten einen schönen Kontrast zum stahlblauen Tegernsee. Dann habe ich alles wie in einem Rausch an zwei Tagen direkt vor Ort gemalt.“

Stephanie Paula interessiert sich für Arbeiter, die am Wirtshaustisch sitzen, für Handwerker und Metzger im Schlachthaus genauso wie für saftiges Essen und die Erhabenheit der oberbayerischen Natur. „Motive finden, mich darauf einlassen, mich so lange darin vertiefen, bis das Motiv zu mir spricht. Dann offenbaren sich Momente, die ich festhalten möchte. Das hat auch mit Innehalten und Entschleunigen zu tun.“

[www.stepaniepaula.de](http://www.stepaniepaula.de)

Reinhold Schmid

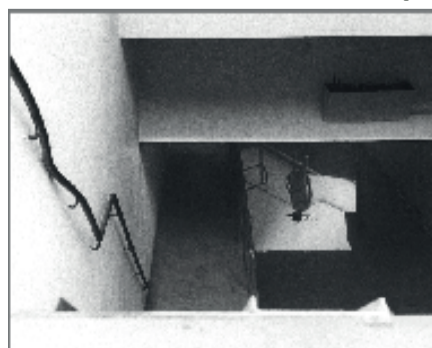


**„Vielen Dank, liebe Frau Ziegler, das ist mehr als nur angerissen!“**

Franz Hohler  
Schriftsteller aus der Schweiz  
über einen Artikel zu seiner Lesung

## Zum Kafka Jahr 2024- Phantome aus Prag

Ausstellung Vera Koubová - Fotografin, Autorin, Übersetzerin  
27. September bis 24. Oktober 2024



Vernissage am Freitag, 27. September um 19 Uhr

Einführung: Peter Becher mit literarischen Kostproben von Vera Koubová Musik: Jana Bezpalcová, Akkordeon



# ICH BRAUCHE DIE GROßE WELT NICHT

Musiker Nik Wallner

*Vom Gesangsduo über Countrysongs zum eigenen Stil. Im Café Kramerladl in Rottach-Egern, dort am See, wo das Leben ihn zu Songs inspiriert, erzählt der sympathische Sänger Nik Wallner vom Beginn seiner Karriere und davon, was ihn motiviert weiterzumachen.*

Dass er zur Audition für „The Voice of Germany“ unterwegs war, erfuhr Nik Wallner 2014 erst im allerletzten Moment. Sein Partner Moritz Häußinger hatte das Duo angemeldet. Für die beiden war das Weiterkommen in jeder Runde eine neue Überraschung und kurz vor dem Halbfinale kam das Aus. Nicht, weil das Gesangsduo nicht gut genug war, sondern weil die nächsten Fernsehaufnahmen im September gewesen wären und genau zu diesem Zeitpunkt für Nik Wallner, im Alltags-

leben Dominik Oberwallner, die Lehre zum Bankkaufmann begann. Ihm war das sichere Fundament in seinem Leben wichtiger als schneller Erfolg.

Trotzdem tourten die beiden Sänger nach dem Fernseherfolg in verschiedenen Ländern. Rea Garvey, damals Juror bei der Show, ist bis heute Nik Wallners Mentor. Als schließlich der Produzent Tom Olbrich an den Sänger herantrat und in ihm die Verkörperung des deutschen Country-Stils sah, entschied dieser sich für eine Solokarriere.

## Musik ist ein Handwerk

2020 war dann auch das erste Album „Landkarte“ unter Warner Music Deutschland so weit, in der Musikwelt mitzumischen, als ein Virus die großen Pläne zerschlug. Ein Album hätte es nämlich durchaus nötig, durch Live-Auftritte ins Laufen zu kommen, erklärt Nik Wallner und stellt klar, dass Bühnenauftritte im Mittelpunkt seines Schaffens stehen. In einer Zeit, in der Musik sich immer mehr auf digitale Plattformen verlagert, bleibt Nik Wallner auch hier bodenständig. Mit der Aussage: „Für mich ist Musik ein Handwerk, deshalb liebe ich handgemachte Musik auf der Bühne“, bezieht er einmal mehr klar Position.

2023 war es dann so weit. Das Erscheinen des Albums und die Deutschlandtour wurden nachgeholt und gebührend gefeiert. Auf klei-

neren Bühnen und vor 60.000 Fans am Nürburgring. Hauptsache, wieder unterwegs, die Gitarre in der Hand, die Band im Rücken, das Publikum vor sich.

Ideen für Songs findet der 31-Jährige in der Natur, im Zusammensein mit Freunden und dem ganz gewöhnlichen Leben. Auf dem Label „Country Musik“ besteht der Singer-Songwriter inzwischen weniger. Ja, seine Songs handeln von Herz und Heimat und passen auch von den Instrumenten her in diesen Musikstil, doch assoziieren laut Nik Wallner viele Menschen Altes und Verstaubtes mit der Musikrichtung Country. Deshalb lässt er seine Musik inzwischen mehr für sich selbst sprechen. Sein Publikum soll den Alltag vergessen, den Moment genießen und die Schönheit im Einfachen entdecken. „Jeder muss mal laut singen und durchdrehen. Es gibt Nächte, die muss man durch ein Glas sehen“, singt er in „Hell Yeah!“ und holt damit alle ab, die der Sehnsucht nachgeben, nach einer anstrengenden Arbeitswoche, ausgelassene, sorgenfreie Augenblicke zu erleben.

## Liebe zur Heimat

Der Fokus auf das einfache Leben ist für Nik Wallner kein künstlich erzeugtes Image, sondern Ausdruck seines Lebensstils. Er fährt Škoda, ist Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, hilft in der erweiterten Familie, die Kühe von der Alm zu treiben und hat sich von der Finanzwelt abgewandt, weil er sich vom Bera-

ter immer mehr zum Verkäufer hätte wandeln müssen. Jetzt ist er in der Gemeinde tätig. Bei aller Liebe zur Heimat singt Nik Wallner jedoch nicht wie erwartet im bayerischen Dialekt. Auch hier geht er wieder seinen eigenen Weg und akzeptiert, dass ihm gerade gefühlvolle und ernstere Themen auf Hochdeutsch besser gelingen.

Was, wenn eine Fee käme und Nik Wallner zwei Wünsche erfüllen würde, auch wenn er mit seinem Leben rundum zufrieden ist? Der Mann mit dem offenen Lachen überlegt nicht lange. Er würde sich wünschen, dass der Markt auch wieder den Künstlern eine Chance gibt, die keine riesigen Reichweiten erzielen, was seit Corona kaum mehr der Fall sei. Und sein persönlicher Wunsch, der sei noch immer derselbe: irgendwann ohne Sicherheitsnetz auf der Bühne stehen. Aber bis dahin wird Nik Wallner sein Leben weiterhin täglich genießen. Mit Familie, Freunden, Natur und allem, was sonst zu einem guten Leben gehört, einem Leben wie aus einem guten Countrysong.

[www.nikwallner.de](http://www.nikwallner.de)

Karin Sommer

Nik Wallner tritt bei #wiesseerocks am 26.07.2024 um 19 Uhr auf der Seepromenade in Bad Wiessee auf.

„Das gehört mit zum Besten, was bisher über dieses Buch geschrieben wurde.“

Bernd Späth,  
Schriftsteller über eine Rezension

**70. KUNST AUSSTELLUNG BAYRISCHZELL**  
10. BIS 29. AUGUST 2024  
Mo - Sa 13.00-18.00  
So + Feiertag 11.00-18.00  
im Schulhaus  
Schulstr. 5  
83735  
Bayrischzell  
KUNSTSPRUNG e.V.  
KUNSTAUSSTELLUNGBAYRISCHZELL.DE

**KULTURSPRUNG e.V.**  
KUNST UND SOZIALES AM TANNERHOF  
KULTURARBEIT IM LANDKREIS MIESBACH  
KUNST PROJEKTE  
AUSSTELLUNGEN  
KUNST KURSE  
SOZIAL PROJEKTE  
LESUNGEN  
KONZERTE  
KREATIV ATELIER FÜR KINDER  
finkenradl  
KUNSTAUSSTELLUNG BAYRISCHZELL.DE  
KULTURSPRUNG.ORG



## EIN HAUCH VON FANTASY

Die Fotografien von Günter Kleber

**Gerade weil er kein Berufsfotograf ist, konnte der Haushamer seine eigene Bildsprache entwickeln.**

„Als ich 16 war, hielt ich meine erste Kamera in der Hand – von den Eltern geschenkt“, erzählt Günter Kleber. In Sendling geboren, lebt er inzwischen seit gut 20 Jahren in Hausham. Schon bei den ersten Fotos war ihm klar: „Ich wollte schnell weg vom einfachen Abfotografieren, wollte Einfluss auf das entstehende Foto nehmen. So habe ich als Junge diejenigen beneidet, die ein Fotolabor zum Entwickeln hatten.“ Da kein Labor vorhanden war, musste Günter Kleber das Besondere, das Persönliche seiner Fotos zunächst aus dem Motiv entwickeln. Am Anfang hat er abgelichtet, was sich bot, hat etwa seine Freunde beim Sport fotografiert und mit Belichtungszeiten, Tiefenschärfe oder Farbgebung das Ergebnis verbessert.

„Zu meinem 40. Geburtstag bekam ich meine erste digitale Spiegelreflexkamera geschenkt. Damit hat sich für mich eine neue Welt aufgetan. Endlich konnte ich Bilder aufnehmen und anschließend ganz nach meinen persönlichen Vorstellungen bearbeiten.“

Wer die Arbeiten von Günter Kleber betrachtet, der im Alltag als Medienberater arbeitet, fragt sich vielleicht, warum er nicht hauptberuflich als Fotograf tätig ist. Kleber winkt ab: „Nätür-

lich mache ich Fotos, wenn man mich fragt. Aber ich bin gerne frei in der Wahl meiner Motive.“ Ihm gefalle das Statement von Lisette Model. Diese eigenwillige Königin der Straßenfotografie sagte: „Fotografiere niemals etwas, das dich nicht interessiert.“

### Sehnsuchtsfotos

Und so kann man über die Vielfalt der Sujets und Genres nur staunen: Makroaufnahmen von Pilzen und Insekten finden sich da ebenso wie graziöse Ballerinen. Schimmernde Karossen strahlen mit Sehnsuchtsfotos aus Italien, Irland oder Frankreich um die Wette. Dann wieder gleißt die Außenhaut der Allianzarena neben grasenden Galloway Rindern. „Ich will Fotos machen, die auf den zweiten oder vielleicht sogar erst auf den dritten Blick ihre Geheimnisse preisgeben“, erklärt Günter Kleber.

Und dieses Geheimnisvolle findet sich tatsächlich in den Bildern – vordergründig in den Fantasy-Inszenierungen. Tatsächlich dominieren präzise Aufnahmen moderner Architektur in aller Welt. „Mich faszinieren diese Strukturen. Ich achte darauf, möglichst genau das aufzunehmen, was ich zeigen will.“ In der Nachbearbeitung entstehen Fotos von geradezu beißender Tiefenschärfe. Farben spielen eine große Rolle: Sie kontrastieren mit freischwebenden Treppenhäusern, spiegelnden Glasfronten oder Rolltreppen und Stahlträgern, die sich ins Nichts zu winden scheinen. Ein fast mystisch-

düsterer Touch entsteht so, der vielen Fotos von Günter Kleber zu eigen ist. Manche Bilder wirken fast etwas bedrohlich oder haben einen Hauch von Endzeitstimmung. Hier fließen seine Vorlieben für Fantasy und das Mittelalter in die Bearbeitung mit ein.

So ist es kein Wunder, dass er den Menschen oder auch die Natur selbst in Aufnahmen zeigt, die wunderschön sind, und die doch gleichzeitig etwas Unirdisches ausstrahlen. Das Foto „City Life“, aufgenommen an der Hackerbrücke, zählt zu seinen Herzensmotiven: „Das war ein Glücksfall. Im Sommer treffen sich die jungen Leute da zum Chillen. Ich habe das Motiv so bearbeitet, dass es eine weitere inhaltliche Ebene bekommt. Ich wollte, dass es aussieht wie Gotham City.“ Dass er den 1. Platz in der Sparte Schwarzweiß-Fotografie bei den Süddeutschen Fotomeisterschaften 2021 gewann, zeigt, dass ihm genau das gelungen ist.

### Erfolg ist keine Eintagsfliege

Ein wenig stolz ist Günter Kleber, der sechs von sieben Tagen in der Woche am Rechner und an seinen Fotos arbeitet, schon darauf, dass dieser Erfolg keine Eintagsfliege ist. Er ist dabei, sich mit seinem ganz eigenen Blick einen Namen zu machen. Bei den internationalen Wettbewerben der FIAP (Fédération Internationale de l'Art Photographique) wurde er in den vergangenen Jahren mehrmals mit Medaillen ausgezeichnet. „Mich freut am meisten, dass

meine Arbeit kontinuierlich wahrgenommen wird.“ Weit mehr als 250 seiner Fotos wurden in den letzten Jahren angenommen, kamen in die engere Wahl und belegten Medaillenplätze. Ein Preis, der ihm viel bedeutet, ist der Bayerische Löwe in Gold, den er 2022 erhielt. So ist das lebenslange Hobby zu einem Weg geworden, der noch lange nicht zu Ende ist.

[www.foto-kleber.de](http://www.foto-kleber.de)

Verena Wolf



# EXTRA. CULTÜRE. LOVE.



TANNERHOF  
Mein Versteck in den Bergen

UPCOMING /// 12.9.24 MAXI PONGRATZ / 26.9.24 PHILIPP SCHIEPEK TRIO /  
24.10.24 KULTURSPRUNG PRÄSENTIERT: OHTA/KUKUTIA/MENGERSHAUSEN / 28.11.24 HENNY HERZ

„Es ist schön und gut zu wissen, dass KulturVision künstlerische Aktivitäten in der Region tatkräftig unterstützt und als Partner zur Verfügung steht.“

Rudolf Maier-Kleeblatt,  
Intendant Freies  
Landestheater Bayern

**Rings um den Tegernsee, in einer der spannendsten Regionen Altbayerns, gibt es nicht nur eine schier unglaubliche landschaftliche Vielfalt, sondern auch über Generationen weitergegebene Traditionen und gelebtes Brauchtum. Ausflügler, Urlaubsgäste, aber auch Einheimische können all das an der Seite der Tegernseer Heimatführerinnen und Heimatführer entdecken.**

Wer will das bestreiten? Die Landschaft ist sagenhaft schön: Berge, See, Almen und Flussauen, Gipfel und Täler, wohin man sich wendet. Kunst, Kultur, Handwerk und Geschichte reichen zurück bis in die Zeit der Klostergründung vor mehr als 1.250 Jahren. Sie wurden nach der Säkularisierung des Klosters weiter geprägt von den Wittelsbachern, in deren Gefolge die ersten Künstler und Sommerfrischler ins Tegernseer Tal und die Kreuther Bergwelt kamen. Im Laufe der Jahrhunderte ist eine Kulturlandschaft entstanden, die ihresgleichen sucht.



Achtundzwanzig Frauen und Männer setzen sich heute dafür ein, dass auch die Gäste diese geschichtsreiche und landschaftlich schätzenswerte Region entdecken und schätzen lernen. Sie kennen die Bergwelt wie ihre Westentasche und die kulturgeschichtliche Bedeutung des Tegernseer Tales wie wandelnde Lexika. Mit Leidenschaft sind sie als Botschafter der Region unterwegs: Die Rede ist von den Tegernseer Heimatführerinnen und Heimatführer. Sie haben 2019 den Gästeführer Tegernseer Tal e.V. gegründet und allesamt eine Ausbildung durchlaufen, die von der Tegernseer Tal Tourismus GmbH in Kooperation mit der vhs Tegernsee organisiert wird. Denn Tegernseer Heimatführer,

so der eingetragene Markenname, wird man nicht einfach so. Die an Herkunft, Alter und Beruf unterschiedlichen Menschen leben seit Generationen auf den Höfen ihrer Vorfahren oder sind „Zuagroaste“, die das Tegernseer Tal lieben lernen. Alle verpflichten sich freiwillig mit dem Verhaltenskodex der Tegernseer Heimatführer, die ursprüngliche Natur sowie Traditionen und Brauchtümer zu erhalten und den Tourismus natur- und sozialverträglich zu gestalten. Dazu gehören beispielsweise ein schonender und pfleglicher Umgang mit der Natur, die Unterstützung regionaler Produzenten und Kreisläufe und eine sichere und umweltverträgliche Routenwahl.

#### Natur- und sozialverträglicher Tourismus

Zu ihrem enormen geschichtlich-kulturellen und geografischen Wissen bringen sie eine Leidenschaft für Menschen und Begegnungen ein. Sie bieten für Gruppen, Familien und Einzelpersonen regelmäßige sowie individuell buchbare Führungen an. Anspruchsvolle Bergwanderungen gehören ebenso dazu wie Ortspaziergänge oder Kräuterführungen. Wer sich für das Tegernseer Tal interessiert, wandert, spaziert und radelt gemeinsam mit ihnen auf historisch und landschaftlich interessanten Pfaden und erfährt dabei Wissenswertes zu Geschichte, Fauna und Flora, Kunst und Literatur. Auch Gesundheits- und Achtsamkeitsthemen stehen auf dem Programm. Für die Heilklimatischen Kurorte Kreuth, Tegernsee und Rottach-Egern gibt es seit 2023 eine zertifizierte Waldgesundheitstrainerin und eine Klimatherapeutin unter den Heimatführern. Sie haben sich auf die regenerative

Wirkung der Heilwälder spezialisiert und begleiten kleine Gruppen beim achtsamen Waldbaden in der ursprünglichen Natur. Auch der Wissensschatz der zwölf Tegernseer LiteraTouren, über die wir in der 35. Ausgabe berichteten, wird von den Heimatführern weitergegeben.

#### Gästeführer-Auszeichnung

Barbara Filipp und Alfred Tegge engagieren sich schon lange und mit großer Leidenschaft. Deshalb wurden sie bereits in der Landeshauptstadt mit der höchsten Auszeichnung in diesem Bereich als „Gästeführer nach europäischem Standard“ geehrt. Mehr als 600 Unterrichtsstunden in verschiedenen Kategorien mussten sie dafür absolvieren und haben immer wieder spannende, unterschiedliche Führungen im Portfolio.

In diesem Jahr beschäftigt sich eine kleine Gruppe der Heimatführerinnen und Heimatführer verstärkt mit der Aufarbeitung der Zeit des Nationalsozialismus. Dabei stehen sie beispielsweise im Austausch mit dem Museum Tegernseer Tal und den Betreibern des neuen Hotel Blyb in Gmund. Das ehemalige Haus Fychtenfeld gehörte einst Heinrich Himmler und ist heute ein weltoffenes und künstlerisches Haus, das sich mutig, offen und kritisch mit der Geschichte auseinandersetzt. Etwa alle drei Jahre wird ein neuer Ausbildungsgang zum Tegernseer Heimatführer angeboten.

[www.tegernsee.com/heimatfuehrer](http://www.tegernsee.com/heimatfuehrer)

Ines Wagner



## PODIUM FÜR JUNGE SOLISTEN BAROCKSAAL TEGERNSEE . KONZERTE 2024



Die Konzertreihe für erstklassige Kammermusik mit jungen Musikerinnen und Musikern

- 06.04. Celloquartett
- 11.05. ARD-Preisträger
- 01.06. Ensemble für alte Musik
- 29.06. Isidore Quartett
- 15.08. Harfe
- 29.09. Adelphi Quartett
- 26.10. Bläserquintett



Veranstalter: Freundeskreis für die Förderung junger Musiker, Tegernsee  
[www.podium-fuer-junge-solisten.de](http://www.podium-fuer-junge-solisten.de) · [contact@podium-fuer-junge-solisten.de](mailto:contact@podium-fuer-junge-solisten.de)  
Karten 25/23 € Schüler/Studenten 5€ · Tegernseer Tal Tourismus GmbH 08022 927380  
**Unterstützen Sie uns durch Konzertbesuch, Mitgliedschaft oder Spenden.**

miesbacher  
STADTBÜCHERE

...vielseitig!

- Rund 29000 Medien zur Ausleihe
- Zugriff auf Ihr Leserkonto rund um die Uhr: <https://webopac.miesbach.de>
- Kinder und Schüler leihen kostenfrei aus

Rathausstraße 2a · 83714 Miesbach  
Tel. 08025 283-40

Mo: geschlossen  
Di: 12.30 - 18.00 Uhr  
Mi: 12.30 - 18.00 Uhr  
Do: 09.00 - 12.00 Uhr  
Fr: 12.30 - 18.00 Uhr  
Sa: 09.00 - 12.30 Uhr

treffpunkt lesen



*In einem 500 Jahre alten Bauernhof im Leitzachtal lebt und arbeitet Jasmin Desiree Tuschl. In ihrem kleinen Atelier, in dem heute noch der ursprüngliche Boden liegt, fertigt sie filigrane, ästhetische Objekte aus Papier, die dem Betrachter eine neue Formen- und Farbenwelt erschließen.*

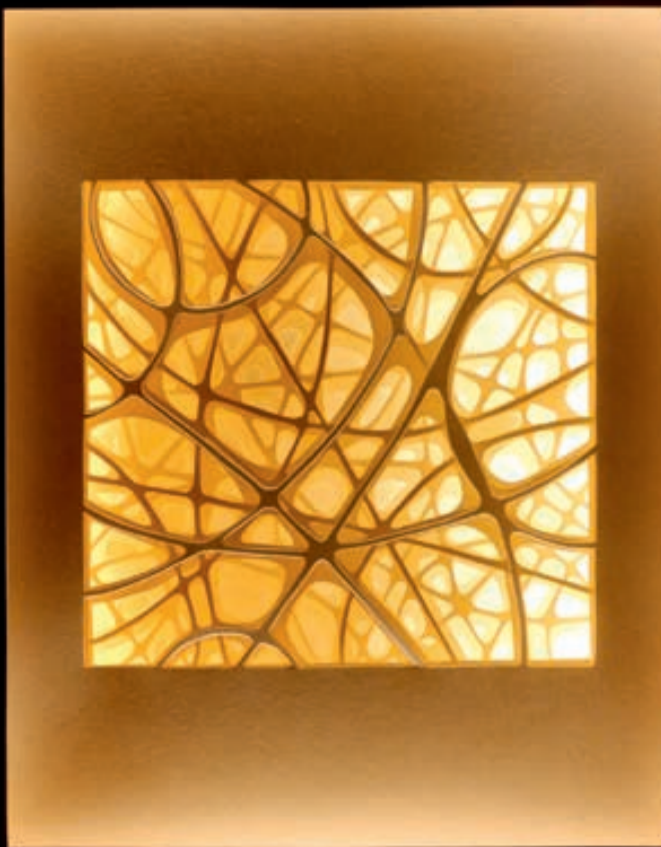
Es gibt nicht viele Künstler, die so arbeiten. Allein das, aber nicht nur das, macht sie zu einer besonderen Kunstschaffenden, deren Arbeiten sich im Grenzbereich zwischen Objektkunst, Kunsthandwerk und Design bewegen. Ihre Arbeiten wirken fragil und kraftvoll zugleich, verspielt und klar in einem. Ihre Werke nennt sie LichtRaumbilder. Doch vorher bespielte Jasmin Tuschl ein anderes Feld.

#### Vom Metall zum Papier

In Niederbayern aufgewachsen, war die kleine Jasmin „entweder im Wald oder beim Basteln“, erzählt sie, also schon seit Kindesbeinen von der Natur und vom künstlerischen Tun geprägt. Nach der Fachoberschule für Gestaltung in Straubing besuchte sie die Berufsfachschule für Glas und Schmuck in Neugablonz im Allgäu und erlernte dort den Beruf der Graveurin. Die hier zu leistende „Fieselarbeit“ sollte ihr später noch zugutekommen ebenso wie die Eigenschaften zeichnerische und bildhauerische Fertigkeiten, Formgefühl, Präzision, handwerkliches Geschick und viel, viel Geduld. Diese Attribute vertiefte die Künstlerin in ihrer Tätigkeit als Graveurin in einer Schmuckfabrik auf der spanischen Baleareninsel Menorca. Im Jahr 2006 änderte sich das bevorzugte Material. Es wurde leichter, weicher und sensibler: Das Papier nahm jetzt den bevorzugten Platz ein.

#### LichtRaumbilder und mehr

Zuerst kamen die Mandalas. Diese aus dem Buddhismus stammenden, auf ein Zentrum ausgerichteten geometrischen, pflanzlichen oder figürlichen Motive nahmen die weltoffene Künstlerin in Beschlag und besetzen auch heute noch einen wichtigen Teil ihres Schaffens. Dieses Arbeiten auf einen Mittelpunkt hin führt bei Jasmin Tuschl zu einer Fokussierung und Konzentration auf das Wesentliche und hat auch einen meditativen Effekt. Eine Weiterentwicklung der Mandalas stellen die exklusiv von ihr entwickelten „Diamandalas“ dar. Der darin enthaltene Begriff des



## DIE SCHÖPFERIN DER LICHTRAUMBILDER

*Die Papierkünstlerin Jasmin Tuschl*



Diamanten weist auf eine Weiterführung ins Dreidimensionale hin.

Die LichtRaumbilder stehen seit geraumer Zeit im Fokus der Kunst der Wörnsmlühlerin und verleihen ihr ein Alleinstellungsmerkmal. Hier bearbeitet sie mit dem Skalpell filigran verschiedene Papierschichten – kunstvoll verspielt oder klaren Linien folgend, an ein Spinnennetz erinnernd oder an feine florale Strukturen. Diese Schichten, meist vier bis sieben, werden – zuvor koloriert – in einem Objektkasten in einem kleinen Abstand hintereinander angeordnet. So entstehen eigenständige, dreidimensionale Form- und Strukturwelten mit einem gänzlich neuen Eigenleben voller Zauber und Anmut. Hier treffen sich schlichte Schönheit und verspielte Fantasiewelten, die manchmal in Weiß gehalten sind und durch spannende Schattenbildungen faszinieren. Wenn Farbe zum Einsatz kommt, so ist das oft ein sonnig-strahlendes Gelb-Orange oder ein frisches Gelb-Grün. Eine effektvolle LED-Beleuchtung gibt den Objekten den letzten wichtigen Schliff. Und noch mehr Tiefenwirkung als ohnehin schon.

#### Aktive Ausstellungstätigkeit und befruchtende Reisen

An Ideen und Plänen mangelt es Jasmin Tuschl nicht. „Meine Ideenflut ist oft nicht umsetzbar“, bekennt sie, ohne sich zu beklagen. Die Ideen müssen ja irgendwo herkommen. „Ich reise gerne und möchte von diesen Reisen künstlerisch so viel wie möglich mitnehmen“, erklärt sie. Auch ihre rege Ausstellungstätigkeit und Beteiligung an Projekten und Gemeinschaftsausstellungen beanspruchen sie zeitlich – ebenso wie ihre parallele Tätigkeit im sozialen Bereich. Regelmäßig beteiligt sie sich am Schwabinger Weihnachtsmarkt oder am Wölflauer Skulpturen-Sommer in Vilsbiburg. Im letzten Herbst sorgte sie mit ihren Arbeiten bei der Irschenberger Kunstausstellung für Gesprächsstoff. Die Teilnahme an einer renommierten Papierkunstausstellung im toskanischen Lucca hatte Jasmin Tuschl zum Zeitpunkt der Entstehung dieses Hefts halb in der Tasche. Und so, wie es derzeit aussieht, werden noch viele interessante Projekte folgen.

[www.jasmintuschl.de](http://www.jasmintuschl.de)

Reinhold Schmid

## Hannelore Kraus

Demenz | Hospiz  
Trauer | Begleiterin

mobil: 0170 796 00 95

hanne.kraus@web.de • [www.hanne-kraus.de](http://www.hanne-kraus.de)



Unser Engagement  
für die Region.

Hier spielt die Musik!  
Energie Südbayern unterstützt  
Kulturschaffende in unserer  
Heimat.

[www.esb.de](http://www.esb.de)

**ESB**  
ENERGIE SÜDBAYERN

© Martin Bolle





Freies Landestheater Bayern mit Intendant  
Rudolf Maier-Kleeblatt (3.v.r.)

## STATUS QUO – QUO VADIS?

**Vier Jahre nach dem Beginn der Pandemie wollten wir es wissen: Wie geht es der Kultur im Landkreis Miesbach, wie ist der Stand und wo geht es hin? Dazu befragten wir Veranstalter und Kulturschaffende und erhielten unterschiedliche Antworten.**

Um zunächst einen Adlerblick auf die Kulturszene im Oberland zu werfen, fragten wir Béla Rieger, Geschäftsführer der Backstage Promotion Veranstaltungs- und Verlags-GmbH in Weilheim nach seiner Einschätzung.

„Wir buchen nur noch 70 Prozent, so wie wir glauben, dass es der Markt hergibt“, sagt er. Corona sei nur der Brandbeschleuniger gewesen. Kriege, Unsicherheit und Inflation seien die Ursachen, dass man weniger Kultur anbieten müsse, denn sonst würde man das Publikum aufteilen. Ein weiteres Dilemma sei, dass die großen Events wie in der Olympiahalle München Kaufkraft abziehen. „Was bleibt dann noch für

die Kleinkunst übrig?“, fragt er. Früher hätten 50 bis 80 Leute solche Veranstaltungen besucht, jetzt seien es womöglich nur 30. „Da fehlt für die Kulturschaffenden die Sinnhaftigkeit.“

Zudem fehle der Künstlernachwuchs ebenso wie die Techniker, viele seien in andere Berufe abgewandert. „Es wird ein Kleinkunstbühnensterben stattfinden“, prognostiziert der Kulturmanager, fügt aber gleichzeitig an: „Aufgegeben wird zum Schluss.“ Es sei schön, dass Kultur wieder stattfindet und dass das ältere Publikum wieder Vertrauen in die Sicherheit der Veranstaltungen gewinne.

Das junge Publikum indes orientiere sich eher an Influencern und Podcasts. „Aber sie gehen auch zu Konzerten, um zu erleben, dass der Bass im Bauch ankommt.“ Letztlich aber ist Béla Rieger pessimistisch: „Es findet überall eine Zentralisierung statt und was Amazon macht, das passiert auch in der Kultur.“

### Kultur für Alle

Christine von Löwis, Geschäftsführerin vom KULTUR im Oberbräu in Holzkirchen hingegen ist optimistisch: „Die Besucherzahlen haben sich 2023 gegenüber 2019 nur geringfügig verringert. Da wir aber im vergangenen Jahr 177 Veranstaltungen gegenüber 199 im Jahr 2019 hatten, lässt sich daraus schließen, dass die Auslastung wesentlich besser war.“

Ihr größtes Anliegen aber sei, Kultur für alle zu zeigen und nicht der Profit. Damit könnten Kinderveranstaltungen sowie ein Seniorenprogramm zu sehr günstigen Preisen angeboten werden – angesichts der vorherrschenden Inflation werde damit ein Kulturbesuch weiterhin möglich gemacht. Zudem könnten auch Nischenprogramme gezeigt werden. „Ohne die Unterstützung seitens des Marktes Holzkirchen wäre das allerdings nicht möglich“, sagt die Kulturmanagerin.

„Kultur – eine Gratwanderung zwischen Verkaufsschlager und Nischenkunst, wir wollen beidem gerecht werden!“, konstatieren Isabella Krobisch und Amelie Knaus vom Kulturzentrum Waitzinger Keller in Miesbach. „Leider haben es die kleineren Formate immer schwerer, weil die Offline-Werbung sich gegen die Durchschlagskraft von Social Media nicht behaupten kann. Umso mehr wünschen wir uns für die Zukunft viele junge Besucher mit wachen Sinnen.“ Die neuen Formate wie die Theaterworkshops für Kinder bewiesen, dass Kultur nach wie vor das tiefe Bedürfnis nach Gemeinschaft und Interaktion stillen könne.

Locker wie immer sieht es WeyHalla-Wirt Gírgl Ertl: „Hier geht’s munter rauf und runter. Momentan hängt das Pendel noch ins Positive, schau mal wie’s weitergeht. In Phasen von allgemeinem Wohlbefinden neige ich dazu bookingtechnische Risiken einzugehen. Solche treten jetzt in der Folge vermehrt zutage.“

Es wird sich zeigen, ob das Publikum offen für Überraschungen ist. Summa summarum bin ich hauchzart optimistisch.“

### Bildhauersymposium nicht zu stemmen

Das ist Bildhauer TOBEL aus Valley nicht, der insgesamt zehn Internationale Bildhauersymposien im Mangfalltal organisierte, das letzte 2022. Er sagt: „Da es keine mir bekannte öffentliche Förderung im Landkreis Miesbach gibt, schaffen wir es derzeit nicht, ein internationales Symposium in Valley finanziell zu stemmen.“

Seit Mitte vergangenen Jahres sei er aber Kurator und Berater eines neuen Symposiums in Laas im Vinschgau. „Anders als hier ist das Finanzielle dort kein Problem. Die Gemeinden Laas und Schlanders, die Teilnehmergemeinschaften, die Steinbruchbetreiber und das Land Südtirol sind gerne bereit, dieses Symposium ordentlich zu fördern.“



Christine von Löwis, KULTUR im Oberbräu



Amelie Knaus und Isabella Krobisch, Kulturzentrum Waitzinger Keller in Miesbach

Und er stellt drei Fragen an den Landkreis:

1. Gibt es von offizieller Seite eine Kulturförderung im Landkreis Miesbach, wie hoch ist das jährliche Budget und wann sind die Bewerbungsfristen?
2. Wer ist der/die Ansprechpartner/in von offizieller Seite im Landkreis Miesbach zu allen Fragen rund um Kultur?
3. Welche Möglichkeiten bietet der Landkreis Miesbach professionellen Künstlern in Form von Ausschreibungen, Wettbewerben, Auftritten, Veranstaltungen, Ausstellungen?

Seine Frau, die Schauspielerin und Regisseurin Christiane Ahlhelm vom Theater Kunstdünger betont die Bedeutung von Kultur: „Die Welt ist gerade am Wackeln, auch für Kinder, und wir Erwachsenen tragen die Verantwortung. Es braucht Räume, in denen wir in unserem Rahmen Kindern Platz geben, spielerisch diese Themen anzugehen. Es braucht mehr niederschwellige Theater, Räume und Angebote, um Möglichkeiten zu erleben und zu spielen.“

Der Intendant des Freien Landestheaters Bayern Rudolf Maier-Kleeblatt sieht die Kultur-Berichterstattung kritisch: „Es gibt ein riesiges Angebot an Veranstaltungen im Landkreis. Die Vielfalt und die Bandbreite der Qualität ist enorm. Eine angemessene fachkundige Begleitung und Berichterstattung findet in den öffentlichen Medienunternehmen – insbesondere im professionellen Bereich – oft nicht statt.“

#### Kultur sichtbar machen

Das sieht Claus Cnyrim, Vorsitzender des Förderkreises für junge Musiker, so: „KulturVision mit den wunderbaren KulturBegegnungen hilft dabei, unsere Kultur sichtbar zu machen, das Interesse füreinander zu fördern und vielleicht auch eines Tages füreinander zu werben.“

Der Besuch der Konzerte im Barocksaal Tegernsee laufe ganz gut, aber nicht so wie vor der Pandemie. „Man muss die Menschen erst wieder von der heimischen Streaming-Bequemlichkeit weglocken.“ Man bemühe sich auch um eine Zusammenarbeit mit Schulen, besonders Musikschulen und Hochschulen,

um junge Menschen für klassische Musik zu begeistern. Bei ihnen scheine es jedoch eine „Hemmschwelle Konzertsaal“ zu geben. Freikarten sollen dabei helfen. Manchmal scheint es ein Überangebot an Veranstaltungen zu geben, bei dem man sich als Veranstalter behaupten müsse. Am besten durch Qualität.

Qualität aber genüge nicht immer, meint Hugo Eder von der Kleinkunsthöhle Waakirchen. „Es ist leider eindeutig zu erkennen, dass gutes Wort-Kabarett, vor allem politisches Kabarett, unseren Mitbürgern zu anstrengend ist.“ Auch er sieht Probleme im Überangebot an Veranstaltungen, die Besucherzahlen würden sich zwar erholen, aber seien gesunken. „Ich wünsche mir, dass die Kulturgänger wieder mehr Bereitschaft aufbringen, um Unbekanntes auszuprobieren, dass sie Neues entdecken und erleben wollen und damit auch den geistigen Horizont ein wenig erweitern“, sagt Hugo Eder. Und von der Jugend wünsche er sich, dass sie erkenne, dass ein Konzerterlebnis um ein Vielfaches besser als eine kurze YouTube-Sequenz sei.

„Herzlichen Dank für die neue Ausgabe der *KulturBegegnungen*. Erneut ist Ihnen und Ihrem Team ein hervorragendes Heft zu unserer außergewöhnlichen Kulturlandschaft gelungen.“

Alfons Besel,  
1. Bürgermeister Gmund

**Fazit:** Der Veranstaltungsbranche geht es gut bis mittelprächtigt, einzelne Kulturschaffende vermissen eine transparente Kulturförderung.

Monika Ziegler



WeyHalla-Wirt Girgl Ert und Zither-Manä



Schauspielerin und Regisseurin Christiane Ahlhelm (Theater Kunstdünger) und Bildhauer TOBEL



02.05. Realschulkonzert | 03.05. Sabine Sauer: Geh' aus mein Herz | 12.05. Freies Landestheater Bayern: Das Wirtshaus im Spessart  
06.06. Die Blaue Couch on Tour: Checker Tobi zu Gast bei Thorsten Otto | 13.06. Eva Karl Faltermeier: Taxi. Uhr läuft. | 05.07. Klassik für Kinder: Wie Timmy Lust auf Musik bekam | 13./14.07. Ballettschule Holzkirchen: Tanzgedächtnis | 14.09. 3. Miesbacher Newcomer Festival  
18.10. Christian Meier „Beste Zeiten“ & Best of da Huawa, da Meier und I | 26.10. Pegasus Symphonics Orchestra | 08.11. Trio HerCuLe: Journey  
09.11. Alix von Melle: Leidenschaft Achttausender | 10.11. Freies Landestheater Bayern: Der Räuber Hotzenplotz | 14.11. Dirk Rohrbach: 6000 Kilometer auf dem Missouri und Mississippi durch Amerika | 15.11. Stefan Otto: So schee scho | 16.11. Rodscha aus Kambodscha  
21.11. Max Uthoff: Alles im Wunderland | 27.11. Erwin Pelzig: Der wunde Punkt | 13.12. Werner Schmidbauer: MIA SAN OANS - Solo-Tour 2024

Schlierseer Str. 16, 83714 Miesbach, Tel. 08025 7000-0, [www.waitzinger-keller.de](http://www.waitzinger-keller.de), [f @Kultur.Waitzingerkeller](https://www.facebook.com/Kultur.Waitzingerkeller) [@kultur.waitzingerkeller](https://www.instagram.com/kultur.waitzingerkeller)

# ANDREA LÄSST SICH SCHEIDEN

BIRGIT MINICHMAYR JOSEF HADER

„Gut. Besser. Hader!“

PROGRAMMKINO.DE

„Ein Glücksfall!“

TTT TITEL THESEN TEMPERAMENTE

NACH WILDE MAUS  
DIE NEUE  
JOSEF HADER  
FILM

www.andrealasstsichscheiden.de

majestic.filmverleih

majestic.film

MAJESTIC

AB 4. APRIL IM KINO!

## Feilnbacher Almrausch 2024

Holareiduljöh! und andere scheene Geräusche ...

29.8.: Auftaktfestival mit Livemusik von Frida  
Eintritt unbezahlbar - frei! Essen & Dringa gibt's a

30.8.: MomentnRoas\* mit Max von Milland Trio  
Jodeln & Gipfebrenna von & mit Helga Brenninger

31.8.: MusiRoas\* mit der Keller Steff BigBand  
Keller Steff BigBand - Dorftour Finaaaaale bei uns!

Infos & Tickets unter [www.bad-feilnbach.de](http://www.bad-feilnbach.de)



Natürlich gesund

... des is doch moi a Ausblick.

15.6.2024 Auftakt des „Sommer in Rosenheim“  
mit dem Kultur Din Din um 18 Uhr  
Grüner Markt, Ludwigsplatz - Rosenheim  
weitere Termine & Infos unter  
[rosenheim.jetzt](http://rosenheim.jetzt)



Fotos: Silke Graf, Mr. Woodland



Juni - August

SOMMER IN  
ROSENHEIM  
2024



Stadt Rosenheim

Alle Veranstaltungen unter  
[www.rosenheim.jetzt](http://www.rosenheim.jetzt)

